

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

272 (20.11.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-532798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-532798)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einhalb Markten, für drei Monate 4 Markten, für sechs Monate 7 Markten, für ein Jahr 12 Markten, monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interate werden die fünfgespaltene Korpuszeile oder deren Raum für die Interenten im Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf., für sonstige auswärtige Interenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Interate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprecher-Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Gillale in Seppens: Almsstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 20. November 1910.

Nr. 272.

Die Wahlen in England.

L. V. Der Gottesfrieden in England ist zu Ende. Am Donnerstag voriger Woche erließ der Premierminister Asquith ein offizielles Kommuniqué, worin der Welt mitgeteilt wurde, die Konferenz zwischen der Regierung und der Opposition sei abgebrochen und eine Verständigung über die Vorfrage sei nicht erzielt worden. Daraus erschlossen auf beiden Seiten die Kriegsanfänger, und Mann und Koff gingen zu ihren Weihen.

Eine furchterliche Stunde! Genau sechs Monate hatten alle „gemäßigten“ Elemente darauf, ein offener Verfassungskampf werde dem „Volke“ erspart werden, aber die unarmherzige Dame Historie beschloß anders. Nicht die Schuld der Liberalen ist es. Gott bewahre! Mit einer ruhenden Selbstopferung sind sie, denen die Lords so viel Böses angetan hatten, auf den Gedanken einer „Aller-Welts-Verständigung“ eingegangen, bereit, alle Verleumdungen zu vergessen, auf jede so feierlich geschworene Sache zu verzichten, und sogar — der großen Sache wegen — ihre Bundesgenossen zu verraten. Oder gibt es etwa keinen heiligen Verdacht, wie es eine heilige Sünde gibt? Sie hatten kurz vorm, am 14. April, eine Resolution im Unterhause durchgebracht und in einer Gesetzesvorlage verankert, worin erklärt wurde, die Lordskammer dürfe Finanzvorlagen, die als solche vom Speaker (Vorstehenden) des Unterhauses anerkannt worden waren, weder verwerfen noch verändern, und sollte das Unterhaus dreimal nacheinander binnen zwei Sessionen eine Vorlage, die von der Lordskammer verworfen worden war, annehmen, dann werde die Vorlage ohne weiteres Gesetz. Aber so edel und großmütig sind die Liberalen, daß als der Tod des Königs Edward plötzlich anfangs Mai eintrat, sie mit einmal auf die weitere Fortführung des Kampfes — es galt damals, die Gesetzesvorlage bei der Lordskammer selbst einzubringen und, falls sie sie verwerfen sollte, an die Krone zu appellieren — verzichteten und die Vorkämpfer der Lords zu einer Ausöhnungskonferenz einluden. Einundzwanzig Sitzungen hielt diese Konferenz ab und ist zuletzt ohne Resultat auseinandergegangen. Stellten etwa die Liberalen an ihre Gegner unmögliche Forderungen? Wollten sie an dem Grundgesetz der höheren Autorität des Unterhauses festhalten? Ach nein! Sie waren bereit, von der Abschaffung und sogar der Aufhebung des Vetorechts der Lords abzugeben und schlugen, im Falle eines Konflikts zwischen den beiden Kammern, eine gemeinsame Ausöhnung vor, in der die Entscheidung durch gewöhnliche Mehrheit vorgenommen werden sollte. Sie wollten nur, daß die Ausschüsse gemäß den zurzeit bestehenden Kräfteverhältnissen der Parteien im Unterhause zusammengefaßt sein sollten, und darauf wollten die konservativen Führer nicht eingehen. Und so kam das Ende. Die Liberalen waren bereit, auf alles, außer auf ihre Mehrheit im Unterhause, zu verzichten; ihre Gegner waren auch damit noch nicht zufrieden, und der Bruch wurde von den Lords herbeigeführt.

Man sieht, wer die Schuld für das nicht zustande gekommene Kompromiß trägt. Die verbliebenen Unterloids sind es gewesen, die, durch die Preisgabe aller Positionen seitens der Liberalen noch nicht befriedigt, selbst das Unterhause durch ihre überwiegende Stärke in der Lordskammer zu majorisieren suchten. Sie vergießen jetzt bittere Tränen darüber, daß die liberalen Führer nicht genug Staatsmänner waren, um durch ein kluges Kompromiß der Gefahr einer konstitutionellen Weiterentwicklung der gegenwärtigen britischen Konstitution vorzubeugen. Das sind aber leere Worte. Jeder Unbefangene muß anerkennen, daß die Liberalen alles, was das Wesen des Liberalismus bildet, aufgeopfert haben, um einen dauernden Frieden herzustellen. Es waren einzig und allein die konservativen, die durch ihren grenzenlosen Machthunger die gute und heilige Sache vereitelt haben.

Und die Liberalen sind mit Recht aufgebracht! Jetzt gilt es, den Kampf, wo er in einer unheilvollen Stunde abgebrochen wurde, wieder aufzunehmen und ihn bis zum bitteren Ende zu führen. Bardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht! Alle Geschäfte — selbst das noch nicht zustande gebrachte Budget des laufenden Jahres — müssen beiseite geschoben werden. Selbst mit der Vorfrage vorläge brauche man sich eigentlich nicht weiter befassen, denn ist die Haltung der Lords, nachdem die konservativen Führer auf der Konferenz so gehandelt hatten, nicht genugsam bekannt? Es müssen sofort die notwendigen Schritte unternommen werden, um sich mit der Krone zu verständigen, dann das Parlament auflösen und neue Wahlen verordnen, und dann, wenn die liberale Regierung zurückkehrt, werde sie die Lords entweder biegen oder brechen!

So steht England wieder am Vorabend der Wahlen genau wie vor einem Jahre, als die Lords das Budget ver-

worfen hatten. Warum eigentlich neue Wahlen stattfinden und nicht sofort die Schritte unternommen werden sollen, um schon in dieser Session den Widerstand der Lords gegen die Beschränkung ihres Vetorechts zu brechen, ist nicht recht ersichtlich für den, der sogar nach der Konferenzkomödie noch immer an den Ernst der Liberalen glaubt. Wer aber begreift, daß den Liberalen nichts Unangenehmeres passieren kann, als an dem Bollwerk der Reaktion ernsthaft zu rütteln, wird auch den Sinn der abnormen Auflösung des Parlaments so kurz nach der Einholung des Mandats zur Niederwerfung der Lords verstehen. Es handelt sich um hundertsten Male darum, die Entscheidungsschlunde so weit wie möglich hinauszuschieben, um so vielleicht wirklich zu einer friedlichen Verständigung mit dem Gegner zu kommen. Die Konferenz, erklären die „gemäßigten“ Blätter in beiden Lagern, habe doch nicht umsonst stattgefunden: sie habe den Weg gezeigt, den zu betreten ein zweitesmal viel leichter sein werde.

Ob die Wählererschaft sich das zweitemal und genau auf dieselbe Weise verhalten lassen wird? Jetzt läßt sich das noch nicht feststellen, aber vermuten darf man, daß die Liberalen wieder eine Mehrheit der Stimmen bekommen werden. Zwar hat die Begünstigung für die liberale Strategie gegen die Lords bedeutend abgenommen, aber auch die konservativen haben, dank der steigenden Konjunktur, die ihre protektionistische Agitation stark benachteiligt hat, nicht viel an Boden gewonnen. Außerdem behält die liberale Regierung eine Waffe, die ihre Wirkung bis jetzt noch nie verfehlt hat. Sie kann noch in den paar Wochen, die die Session des Parlaments noch dauern kann, eine kleine Reform zu gunsten irgend einer Bevölkerungskategorie, wie etwa die bereits im vorigen Sommer eingebrachte Vorlage zur Regelung der Arbeitszeit der Fabrikangehörigen, durchsetzen, und dann noch mehrere wichtigere, wie die Regelung der Osborne-Frage, die Kranken-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung usw., für die erste Session des nächsten Parlaments aufkündigen. Freilich wurde über diese Gegenstände bereits im vergangenen Parlament gesprochen und sicher wird die Labour Party, die gänzlich von den liberalen Stimmen abhängt, die erneuten Wahlmänner nicht zurückweisen. Auch die irischen Nationalisten werden nur allzu gern die liberale Regierung unterstützen. Nichts ist für ihre parlamentarische Karriere wichtiger, als das Interesse der irischen Bevölkerung für die Selbstregierung Irlands immer geknüpft zu halten, und da sie jetzt aus Amerika, wo die Yankee-Tren in ihrem unskuldigen Vertrauen zu den Herren McDonald und O'Connor an die bevorstehende Lösung jener Frage glauben, große Summen erhalten haben, so werden die Nationalisten mit Freuden einen neuen Wahlkampf aufnehmen und dabei ihren Wählern klar machen, daß ihr Bund mit den Liberalen der richtige Weg sei, um den großen Tag des Sieges näher zu bringen. Denn sollten sie anders handeln, dann verliert ihre ganze bisherige Politik den Kredit, und die Injuranten unter dem berühmten O'Brien, der in seinem Mißtrauen zu den Liberalen selbst in das konfessionelle Lager übergegangen ist, werden ihnen alle Siege abnehmen.

So werden die neuen Wahlen, falls sie bald vorgenommen werden, voraussichtlich keine große Änderung in den Parteiverhältnissen herbeiführen. Das Bedenken wird da capo gefungen, um Zeit zu gewinnen. Die Liberalen denken: Kommt Zeit, kommt Rat; denn zurzeit sind sie ratlos.

Politische Rundschau.

Bant, 19. November.

Moabitier Prozeß.

Der siebente Tag des Moabitier Kriminalprozesses wurde fast ganz von der Vernehmung des Polizeimajors Klein ausgefüllt, dem Führer der blauen Brigade, der die Unterdrückung der Moabitier Exzesse oblag. Major Klein, ein 67jähriger Herr mit gemäßigten Umgangsformen, macht nicht den Eindruck übertriebener Schnelligkeit. Er stellt eher den Typus des Politikers der guten alten Zeit dar, der seine Pflicht tut, und dabei mit der bösen Welt möglichst gut auskommen will. Man glaubt bei seinem lang ausgeprägten Exkursen über einen brauen Parkdächter zu hören, der sich über die ungezogenen Streiche der Jugend von heute beklagt, als eine neurepublikane Staatsstiche, die mit dem Säbel in der Hand Thron und Altar vor dem Umsturzbahnen verteidigt.

In der Darstellung des Majors Klein erscheinen die Moabitier Vorgänge als ein Straßenraub großen Stils. Von „Revolten“ ist wohl nicht die Rede. Und neigt auch dieser Kronzeuge der Staatsanwaltschaft dazu, manches zu überstreichen, so bleiben seine Schilderungen hinter den Schauromanen, die in der bürgerlichen Vorlesungsreihe verbreitet wurden, doch sehr weit zurück. Bitter ist es für den Staats-

anwalt, daß sich selbst nach der Aussage des Polizeimajors eine Planmäßigkeit im Vorgehen der Menge nicht nachweisen läßt. Herr Klein hat offenbar den berechtigten Ehrgeiz, zu den anständigen Leuten gehört zu werden, die nicht mehr behaupten, als sie beweisen können.

Trotzdem wird von den Berichten des Majors manches und vieles zu streichen sein, was sich mit der objektiven Wahrheit schlecht verträgt. Herr Klein ist nämlich ein selten schlechter Beobachter und von blindem Vertrauen zu seinen Beamten erfüllt, deren Berichte er recht kritisch übernimmt. Er ist überzeugt, im besten aller Polizeistaten zu leben, und er hält den preussischen Durchschnittspolizisten für einen Idealmenschen, der höflich, ruhig, bescheiden und friedlich bleibt, selbst wenn ihn der Käse des Tumults umbräut und seine und Flaschen fliegen. Ungläubig schüttelt er das Haupt, wenn ihn die Verteidiger von wilden Ausschreitungen der Schupleute erzählen, er hält dergleichen für ganz unmöglich und „ausgeschlossen“.

Nach seiner Überzeugung ist die Polizei schließlich vollkommen. Will jemand einen neuen Zukunftsstaatsroman schreiben, so kann er für das Kapitel die Schilderungen unverändert übernehmen, die Herr Klein von der Berliner Schupmannschaft einwirft hat.

Der Polizeimajor Klein war aber sicher nicht der rechte Mann für die schwierige Aufgabe, die ihm in Moabit oblag, dazu fehlte ihm die nötige Umsicht und die nötige Kenntnis seines Beamtenmaterials. Durch seine verfehlten Maßnahmen am Bahnhof Beuelstraße wurden Tausende von friedlichen Passanten förmlich mit Gewalt in den Maelstrom des Tumults mit hineingezogen, sein Befehl, Bewohner der umliegenden Straßen ruhig passieren zu lassen, ist offensichtlich nicht befolgt worden.

Großes Erschauern mußte die Mitteilung hervorrufen, daß die 130 Kriminalschupleute in Zivil, die in Moabit tätig waren, nicht dem Kommando Kleins unterstanden, sondern unter der Leitung des Kriminalkommissars Rubin vollständig selbständig vorgehen. An einer einheitlichen Oberleitung hat es somit gefehlt, und es scheint fast, als ob Herr Klein ein gewisses Gewicht darauf legte, jede Verantwortung für das Verhalten der Kriminalschupleute abzulehnen. Bekanntlich war in Berlin das Gerücht verbreitet, daß während der Straßalltags Schupleute in Uniform und in Zivil, wenn auch nur aus Versehen, hart aneinandergeraten seien. Die Uniformierten wollten die Herren in Zivil für „Exzedenzen“ angesehen und gerade nicht liebedürftig behandelt haben. Gewisse Reibungen zwischen Schupmannschaft und Kriminalpolizei sollen übrigens nicht erst von diesem unglücklichen Zwischenfall datieren.

Am Ende also ist die Polizei doch nicht so vollkommen, wie der Optimist Klein glauben will. Er hat uns ein musterhaftes Bild geliefert von der Polizei, wie sie sein soll. Andere werden nicht minder anschaulich zu erzählen wissen von der Polizei, wie sie ist.

Es wurde dann der Polizeileutnant Folke vernommen, dessen Befindungen sich im wesentlichen mit denen des Polizeimajors Klein decken. Er erwähnt einen Artikel im Vorwärts, in welchem stand, daß die Streikenden mit allen Mitteln ihre Ansprüche durchsetzen sollen und meint, daß die Arbeiter doch nicht so geküht seien, daß sie verstanden hätten, es seien nur gekühte Mittel gemeint. Daher glaube er, daß dieser Artikel zu den Unruhen beigetragen habe. Die weitere Verhandlung wurde auf Sonnabend 9½ Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Novbr. Der Deutsch-Argentinische Zentralverband zur Förderung wirtschaftlicher Interessen hat an den Reichstag eine Eingabe um Zulassung der Einfuhr von argentinischem Gefrierfleisch nach Deutschland gerichtet. Am Schluß der Eingabe wird gesagt: Da der Verband eine Vereinigung von über 450 deutschen industriellen Firmen ist, so glaubt er sich im Interesse seiner deutschen industriellen Mitglieder zur Stellung des Antrages legitimiert. — Die Ablehnung des Gesetzentwurfs über die Schiffsahrtsabgaben wird von den Kreisen der Berliner Kaufmannschaft gefordert.

Arbeitsplan des Reichstages. Im November sollen neben kleinen Vorlagen hauptsächlich die einbringenden Interpellationen besprochen werden und die zweite Lesung der kleinen Straßprojektnovelle auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die erste Entscheidung wird kaum vor dem 6. Dezember beginnen, da der Termin der Einbringung des Staats nach Reichstage noch nicht genau feststeht. Da die Gesetzesvorlage diesmal eine längere Debatte einleiten wird und die erste Entscheidung durchschnittlich sechs Tage dauert, so dürfte mit diesen Vorlagen die Zeit bis zu den Weihnachtsferien

(16. Dezember) ausgestellt werden. Der Seniorenkonvent wird den genauen Arbeitsplan in der nächsten Woche festlegen.

Zur Fleischnot. Der Bund der Viehhändler Deutschlands tagte am Donnerstag in Berlin. Der Vorsitzende teilte dabei mit, daß der Bund, der bisher die Grenzsperrverträge, seine Anschauung revidiert habe und unter den derzeitigen Verhältnissen für die Deckung der Landesgrenzen eintrete, da die inländische Viehproduktion nicht mehr ausreichend erlischt. Bei der Beratung erklärte Regierungsrat Böckmann, daß das Viehfleischgeschäft fix und fertig sei, nicht aber die Ausführungsbestimmungen. Hierzu sich zu äußern, würden die Interessenten Gelegenheit finden. Für Verhandlungen würden die Konferenzen baldigst beginnen, jedenfalls aber werde noch eine geraume Zeit vergehen, bevor die Ausführungsbestimmungen in Kraft treten.

Die an den Reichstag gerichtete Eingabe der Zentralstelle des deutschen Städtebundes liegt jetzt im Druck vor. Sie geht davon aus, daß die wiederholten Vorstellungen bisher völlig unberücksichtigt geblieben sind, und stellt fest, daß im Laufe des letzten Sommers die Rind- und Rindfleischpreise weiter und geradezu sprunghaft gestiegen sind. Auch habe das Steigen der Preise neuerdings auf die seit 1905 bereits übermäßig hohen Schweinefleischpreise übergegriffen. Der Grund hierfür wird ebenso wie in Regierungskreisen in dem bedeutenden Mangel des Viehfleischs gesehen. Auf ein Zurückgehen der überhöhten Preise sei ohne besondere Maßnahmen nicht zu rechnen. Es wird dann die Einschränkung der Einfuhr von lebendem Vieh und von Fleisch aus dem Ausland gefordert. Ferner wird darauf hingewiesen, daß bei einer Öffnung der Grenzen in einer Reihe von Staaten eine vermehrte Viehzucht einsetze würde. Einschränkungen der Einfuhr von frischem oder gekochtem Fleisch seien möglich ohne Verletzung der Reichsgehegeordnung. Zum Schluß heißt es: „Wir bitten im Interesse der so vielen Millionen umfassen Bevölkerung dringend, die vorgeschlagenen Maßnahmen auf das schnellste zu ergreifen.“

Die „Tribüne“ S. M.“ großen. Eine Durchbrechung des Viehschutzes erlaubt die „Deutsche Tageszeitung“ in der teilweisen Öffnung der Grenzen, um aber in derselben Ausgabe zu behaupten, daß die erhoffte Einfuhr weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist. Der ganze Ager der Agrarier kommt aber in folgenden Sätzen zum Ausdruck:

„Aus allen Teilen des Reiches sind uns in den letzten Tagen Zuschriften zugegangen, in denen lebhaft über die durchaus nicht erwartete und nicht zu erwartende Durchbrechung des Viehschutzes geklagt wird. Die Reichsregierung möge sich darüber nicht täuschen, daß der Mangel an Fleisch, den sie in dieser Beziehung beklagt hat, ein tiefes Mißtrauen weckt, das schwer zu beseitigen sein wird. Die Landwirte leiden ohnehin in vielen Gegenden unter der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Sie hätten gerade jetzt sicher erwartet, daß die Regierung nicht die Hand dazu bieten würde, den unbedingt notwendigen Schutz gegen die Viehschuttschäden zu durchbrechen.“

Wenn schließlich noch die dänische Grenze geöffnet werden sollte, dann wird der Patriotismus der Agrarier auf den Gefrierpunkt sinken und die „Tribüne“ S. M.“ werden dann wahrscheinlich wieder den Gedanken erwägen, ob es nicht angebracht wäre, in das Lager der Sozialdemokratie überzugehen.

Der Reichsverbandsgeneral auf Reisen. Nachdem jüngst konstatiert werden konnte, daß eine ziemlich große Mitgliederzufuhr aus dem Reichsverband stattgefunden hat, scheint sich der Reichsverbandsgeneral v. Liebert selbst auf die Socken gemacht zu haben, um durch eine rege Werbetätigkeit das entfallende Ranko wieder auszugleichen. Dieser Tage hielt er eine seiner Reden in Weimar und kündigte dabei an, daß es möglich sei, daß bei den nächsten Wahlen 70 oder 80 Sozialdemokraten gewählt werden, mehr aber wohl kaum. Dann kanzelte er die politischen Parteien der Reichsnot ab. Daß Jüst Wilow das Zentrum falschgestellt habe, sei ein verhängnisvoller Fehler gewesen, denn eine Partei völlig ausfallen zu wollen, die über eine so große Macht verfügt, ist einfach nicht möglich. Die fortschrittliche Volkspartei warf Abg. v. Liebert bereits völlig zur Sozialdemokratie, Nationalliberalen und Hanjabund sind für ihn überaus nicht wert. Der Hanjabund trage bereits den Todeskiss in sich. Schließlich kam der Reichsverbandler auf die Sozialdemokratie zu sprechen, und unsere Partei behandelte er allerdings in einer Manier, die man eben nur als Reichsverbandsmann bezeichnen kann. Er veränderte seinen Zuhörern, daß die Revolution vor der Tür stehe, der Zug nach Treptow, der in tabelloser Ordnung stattfand, sei ein Beweis hierfür; die Unruhen in Moskau seien von der Sozialdemokratie planmäßig arrangiert worden, dort war tatsächlich die Revolution bereits ausgebrochen.

Die Stellungnahme des Reichsverbandlers zum Zentrum ist insofern sehr interessant, als vor einigen Jahren der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Boeniggen, einen Brief, allerdings versehentlich, an einen Zentrumsanhänger richtete, in welchem er diesem versicherte, wenn der Reichsverband die Sozialdemokratie niedergeworfen habe, dann läme das Zentrum dran. An diesen Brief sind die Reichsverbandler nicht gern erinnert, allein der Brief ist vorhanden, seine Echtheit wurde nie bestritten und er muß bei geeigneter Gelegenheit sowohl dem Reichsverband als auch dem Zentrum immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Was der Reichsverbandler über die Sozialdemokratie sagte, war eine Wiederholung all der reichsverbandlerischen Kränklichkeiten, auf welche wiederum näher einzugehen, sich in der Zeit nicht lohnt.

Die medienburgische Verfassungsfrage. Die medienburgischen Junker scheinen in der Verfassungsfrage einen Sieg über die Regierung errungen zu haben. Der zu einer Art Vermittelung gelangte medienburgische Landtag ist am Freitag in dem Städtchen Walken wieder zusammengetreten und bei dieser Gelegenheit hat die Regierung mitgeteilt, daß

sie die Verfassungsvorlage zwar wieder einbringen, aber nicht mehr an allen Einzelheiten festhalten werde. Die Regierung erklärte sich auch bereit, den Wünschen des Landtages möglichst entgegenzukommen, wenn es nur gelinge, die Vorlage baldigst zum Abschluß zu bringen. — Wie eine Verfassung ausfalle, die von den medienburgischen Junkern zusammengebracht ist, darauf kann man mit Recht gespannt sein.

Ueber den Anhalt des Gesetzes gegen die Auspflanzerei erzählt der „Berliner Volksanzeiger“, daß die Ausübung des Hülsgewerbes durch nicht approbierte Personen keineswegs ganz verboten werden soll. Wohl aber sollen die Heilbedürfnisse, die kein Examen abgelegt haben, unter eine gewisse Aufsicht gestellt werden. Es sollen Personen, die gewerbmäßig mit der Behandlung von Krankheiten, Leiden oder Körperverletzungen sich befassen, ohne die vorgeschriebenen staatlichen Anwerbungszeugnisse zu besitzen, künftighin verpflichtet werden, ihre Betriebe bei den hierzu bestimmten staatlichen Behörden anzumelden und über ihre persönlichen Verhältnisse sich auszuweisen. Auch sollen sie auf Verlangen über ihre Tätigkeit und die von ihnen praktizierten Heilmethoden Auskunft geben, sowie den zuständigen Behörden ihre Geschäftsbücher, deren Inhalt vorgeschrieben wird, vorlegen. Im übrigen soll die Ausübung des Heilgewerbes wie bisher nicht grundsätzlich verboten werden, mit der Einschränkung, daß die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten und Geschlechtsleiden, sowie Krebs verboten werden soll. Ferner sollen gewisse Behandlungsarten aus naheliegenden Gründen untersagt werden, so die Behandlung aus der Ferne, also ohne eigene Beobachtung des Sachverhalts, unter Anwendung bestimmter Heilmittel, mittel oder hypnotischer und mystischer Verfahren. Den Gewerbetreibenden der gemeinnützigen Art soll die Abgabe von Arzneien, aber auch die Verweisung ihrer Kunden für die Beschaffung von Arzneien an besondere Bezugsquellen untersagt werden. Weiter will das Gesetz das Geheimnisschutzwesen nach Möglichkeit dämpfen. Zu diesem Zweck soll der Verleiher mit Geheimnissen noch mehr als bisher eingeschränkt werden. Dem Bundesrat soll die Befugnis eingeräumt werden, bestimmte Mittel zum Verkauf überhaupt auszuschließen. Der schwindelhaften Reklame glaubt man damit beikommen zu können, daß unter Umständen Strafen verhängt werden sollen für willkürlich unwahre Angaben in öffentlichen Ankündigungen. Beim Kaiserlichen Gesundheitsamt wird eine Kommission gebildet, die dem Bundesrat bei Ausführung des Gesetzes beistehen soll. In der Kommission soll dem Verteidiger oder anderen Beizigten, falls das durchführbar ist, Gelegenheit geboten werden, ihre Interessen zu vertreten.

Wilhelm II. als Diskussionsredner. Am Freitag früh 8 Uhr traf Wilhelm II. von der Jagd in Donauerschingen in Berlin ein, um bereits um 10 Uhr in der Technischen Hochschule zu erscheinen, wo die Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft tagte. Nach einem Vortrag über Bewegungsgesetze beim Schuß ergriß der Kaiser das Wort, um in eingehender Weise darzulegen, wie ein Schuß auf das Wild wirkt. Die sachverständigen Darlegungen des Kaisers fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Oesterreich-Ungarn.

Kriegsgerichte werden aus Wien gemeldet. Während die Delegationen mit ihren formalen Gehaltsarbeiten beschäftigt sind, tauchen aus den verschiedensten Seiten Gerüchte über angeblich neue bevorstehende Veränderungen an den leitenden Stellen der gemeinsamen Regierung auf. Die Schilderungen wollen den gemeinsamen Finanzminister Baron Burian zu seinen Vorgängern verwechseln, in der konfessionellen Presse wird sogar schon der Termin bestimmt — Mitte Dezember — bis zu dem der gegenwärtige Kriegsminister Freiherr von Schönau sein Bureau am Hof geräumt haben müsse, und schließlich wird in Blättern, die zuweilen von der englischen Botschaft in Wien benutzt werden, nunmehr auch der Rücktritt des Ministers des Innern Grafen von Hofensthal angekündigt; ja man will sogar schon den Namen seines Nachfolgers wissen, indem man den Grafen Franz Thun als den künftigen Leiter der auswärtigen Politik der Monarchie nennt.

Spanien.

Die Kammer begann am Freitag die Beratung des Sperrgesetzes gegen die weitere Aufnahme der Kongregationalen mit einer Rede des Konserativen Burgo, der das Gesetz unter der üblichen sterilen Annahme der Freiheit bekämpfte. Der Liberaler Prietomero erwiderte namens der Kommission, worauf der Carlisi Alfoas die ultraliberale These vertrat. Die Debatte, welche vor halb leerem Hause stattfand, verlief an Interesse durch die zweifelhafte Gewißheit der Annahme des Gesetzes.

Amerika.

Eine Verschwörung gegen Mexiko. Die Zustände an der Grenze von Mexiko und dem Gebiete der Vereinigten Staaten werden immer kritischer. In San Antonio (Texas) ist eine Verschwörung entdeckt worden, die sich gegen den Präsidenten und die Regierung von Mexiko richten soll. Telegraphisch wird dem B. L. darüber berichtet: Geheimagenten der Vereinigten Staaten entdeckten eine Verschwörung gegen den Präsidenten und die Regierung von Mexiko. Die Erhebung war für übermorgen geplant. Die Verschwörer verfügten über reiche Mittel, sie lauerten in den Vereinigten Staaten Wälfen. Ihre Waffendepots in San Antonio und anderen Orten stehen unter Überwachung und werden mit Beschlag belegt werden, wenn man versuchen sollte, die Waffen über die Grenze zu schaffen.

Nach der Frei. Ztg. hat die mexikanische Regierung zahlreiche Verhaftungen verfügt und tausend Gewehre mit Beschlag belegen lassen. Anscheinend ist ein revolutionäres Komplott aufgedeckt worden, welches für nächsten Sonntag einen allgemeinen Aufstand besonders an der Grenze der Vereinigten Staaten vorsehen sollte. Die Verschwörer waren mit großen Geldmitteln ausgerüstet.

Kleine politische Nachrichten. Zur Bekämpfung der Fleischnot sieht angeblich ein Eingreifen des Reiches bevor. — Die Ausgleichsverhandlungen in Böhmen sind endlich geendet. — Das englische Oberhaus nahm die Resolution Roberts zur Verteilung an. — Aloisius Befinden ist nicht mehr so ganz unglücklich.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegung der Berliner Gasarbeiter. Die Gasarbeiter und Arbeiter der städtischen Gaswerke Berlins befinden sich in einer Lohnbewegung. Die Deputation der städtischen Gaswerke hat auch diesmal, wie schon in den Vorjahren, sämtliche Forderungen der Arbeiter radikal abgelehnt, obwohl bereits seit 1905 die Löhne der Gasarbeiter unverändert geblieben sind. Die immer von neuem eingereichten Anträge der Arbeiterausschüsse, die sich in ihrer Begründung besonders auf die dauernd steigenden Lebensmittelpreise stützen, nahmen die Betriebsdirektoren in ihrer Eigenschaft als Arbeiterschutzvorstände zwar entgegen, aber eine Antwort erhielten die Ausschüsse nie. Nur aus Zeitungsnotizen erfuhr die Arbeiter immer erst von der Ablehnung ihrer Anträge in der Deputation. Jetzt ist in den Gasarbeitern die bisherige Lammesgebild zu Ende, zumal der Berliner Magistrat in diesem Jahre den städtischen Arbeitern anderer Verwaltungen einle, wenn auch kleine Aufbesserungen zugestand, die Arbeiter der Gaswerke aber völlig unbeachtet ließ. — Dadurch hat sich ergeben, daß die Arbeiter der Gaswerke um 60 bis 300 M. pro Jahr schlechter gestellt sind als ihre Kollegen anderer Verwaltungen — ganz zu schweigen davon, daß ein Jahresverdienst von rund 1300 M. für Berliner Verhältnisse nicht ausreichend ist. Die Gasarbeiter haben nun am Donnerstagabend in einer Riesensammlung Stellung zu vielen unhaltbaren Lohnverhältnissen genommen. Weit über 3000 Mann waren im Kellerischen Saale in der Kopenstraße versammelt und beschloßen einstimmig, dem Vorschlag der Vertrauensmänner zu folgen und alle Mittel anzuwenden, um in kürzester Zeit ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen. Eine Lokalkommission wurde eingesetzt, um mit den städtischen Verwaltungsinstitutionen zu verhandeln und sofort weitere Beschlußfassung schnellstens Bericht zu erstatten. Die Stimmung unter den Gasarbeitern ist eine ausgereizte.

Oldenburgischer Landtag.

Am Donnerstag, 24. November, vormittags 10 Uhr, findet eine Plenarsitzung des oldenburgischen Landtages statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Finanzsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung betr. Anleihen für die Staatliche Kreditanstalt.
2. Bericht des Finanzsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung betr. die Ermächtigung derselben zu Raten des Landesaltersfonds für die von der Staatlichen Kreditanstalt an Kolonisten gewährten Bau- und Meliorationsdarlehen eine weitere Möglichkeit zu übernehmen; ferner die schon entstandenen Ueberfretungen nachträglich zu genehmigen.
3. Geschäftsbericht der Staatlichen Kreditanstalt für das Herzogtum Oldenburg für 1909.
4. Mitteilung über die Ueberweisungen aus den Ueberfällen der Erparungskasse.
5. Denkschrift zu Anlage 11.
6. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Hauptsausschusses für die staatliche Pensions-Versicherung der Privatangestellten in Leipzig betr. Verarmung und Unterstützung der Betroffenen auf Einführung der staatlichen Pensionsversicherung für Privatangestellte.
7. Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition der Zweiten Deutschen Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen, Berlin.

Dem Landtage gingen zu:

Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf zu einem Gesetz für das Großherzogtum, betr. die Vermögensverwaltung. Erste Lesung.

Gesuch des Gemeindevorstandes von Barchau, betr. Beihilfe zum Chausseebau.

Gesuch der Dorfschaft Hafftrug zwecks Erbauung einer Dampferanlegebrücke.

Bericht des Verwaltungsausschusses über den Entwurf eines Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 17. April 1897, betr. die Ausübung der Jagd. Erste Lesung.

Gesuch der Moortreter Automobil-Gesellschaft z. G. m. b. H. um Beihilfe.

Gesuch des Gemeindevorstandes von Berne, betr. Staatsbeihilfe zu der höheren Bürgerschule.

Sofales.

Bant, 19. November.

Anlaß der Volkszählung am 1. Dezember hat der Deutsche Monistenbund im Verein mit dem Deutschen Freidenkern einen Aufruf erlassen, durch den er alle Freidenker bewegen will, sich, um die Macht der Kirchen nicht mehr zu stärken, in die Zählung unter der Rubrik „Religionsbekenntnis“ als „konfessionslos“ zu bezeichnen, oder diese Rubrik durch einen Strich auszufüllen. Dieser Strich würde somit bedeuten, daß der betreffende Ausfüller sich nicht mehr der Kirche angeblich fühlt und, wenn er auch seinen Austritt noch nicht vollzogen hat, er doch seiner inneren Ueberzeugung nach konfessionslos ist. Die Unlust gegen die Kirche wächst täglich mehr an und es sind wahrscheinlich Hunderttausende, die den Kirchen tatsächlich fernstehen, obwohl die letzte Volkszählung nur gegen 16 000 Freidenker, Freidenker und Personen ohne Bekenntnis verzeichnete. Die Volkszählung hat sicherlich auch den großen Zweck, über sollte ihn doch haben, der Regierung zu ermöglichen, das Volk und seine Stimmung kennen zu lernen. Das ist der Regierung natürlich nicht möglich, wenn der gewaltigen Uebermacht von gegen 60 Millionen Christen eine Zahl

Nichtstrafen gegenüberstehen und so ist der Standpunkt der Regierung, diese Nichtstrafen in keiner Weise zu berücksichtigen, wie es täglich geschieht, nicht ganz unbedeutend. In der Tat aber gewinnt die Freiheitsbewegung mit jedem Tage mehr an Ausdehnung und hierüber statistisches Material zu haben, wie es die Volkszählung dann liefern kann, wenn jeder Präsidenten die sich als solcher bezeichnen, ist für die Regierung und für die Bestimmung ihrer Stellungnahme von großer Wichtigkeit.

Aus diesem Grunde wäre es wünschenswert, wenn der Aufruf des Monatsbundes weitest Beachtung fände, in dem es u. a. heißt: „Nur wenn einmal Hunderttausende, ja Millionen deutscher Männer und Frauen es ablehnen, sich gegen ihre Ueberzeugung zu einer der Reichsgemeinschaften rechnen zu lassen, erst dann wird es möglich, auch im Deutschen Reich wahre Toleranz und Gewissensfreiheit, die soziale und staatsbürgerliche Gleichberechtigung jeder ehrlichen Ueberzeugung, die volle Selbstständigkeit des Staates und der Schule zu verwirklichen. Die Volkszählung gibt jedem Staatsbürger die so selten wiederkehrende Gelegenheit, mitzuarbeiten an dem großen Befreiungswort, der dem geistigen, sittlichen und religiösen Fortschritt unseres Volkes.“

Zanzibararbeiten am Sonnabend. Die Wirtvereinigung des Großherzogtums Oldenburg (Hr. Jähne, Hilgen, Hegeler) petitioniert beim Landtage, daß am Sonnabend, die den gewöhnlichen Sonntagen vorhergehenden, den Vereinen die Abhaltung von Zanzibararbeiten erlaubt sein möge, wie es auch im benachbarten Bremen und Preußen der Fall ist. Sonst verlegen besonders die Vereine in den Grenzorten ihre Feste in die Nachbargemeinde und die Saal- und Bühnen in Oldenburgischen gehen leer aus. — Es ist zu wünschen, daß der Landtag der Petition Rechnung trägt.

Wegen Durchdringung des zweiten Hilfsbundes. wird der von der Jahre an der Rühringer Brücke nach dem neuen Seebad führende Weg auf etwa 14 Tage gesperrt werden. Es ist sehr erwünscht, daß bis zum nächsten Sommer der Weg zum Seebadstrande über die Brücke hergestellt wird. Bei einigem guten Willen wird das möglich sein.

Wilhelmsbaven, 19. November. Der Bürgerverein des 5. Bezirks wünscht in seiner geistigen Veranlagung, daß die Kurze Straße in gerader Linie durchgelegt wird; er beabsichtigt ferner, daß die beim Bahnhof geplanten Straßenzüge von Geleisen gekreuzt werden und beschloß, das Kollegium zu ersuchen, die höhere Mädchenschule sofort auszubauen, wenn genügend Schülerinnen vorhanden sind.

Mit dem Bau einer direkten Bahn von Wilhelmsbaven nach Emden beschäftigt sich eine von der Handelskammer zu Aurich offiziell bestellte Vollversammlung der Handwerkerinnung für Schieferer und Umgebende. Die Versammlung drückte den Wunsch aus, daß unter Ablehnung einer Bahn Emden—Näpe—Großefehn die Errichtung einer Vollbahn Emden—Näpe—Schieferer—Wilhelmsbaven ausgeführt werden möge.

Der Theaterkritiker des Wilhelmsbavener Tagesblatts ärgert sich über das treffliche Spiel des Operetten-Ensembles, das seit längerem unter der Direktion Steinert im Wilhelmsbavener gastiert. Ganz besonders hat es ihm das lebensfrohe, reizende und so fein pointierte Spiel des Fräuleins angefallen. Er schreibt in seinem letzten Bericht:

Aufs- und Schauspieler stehen weit über dem Niveau der Mittelmäßigkeit. Vielleicht liege sich auch für die Operette eine Auffassung ermöglichen, die unbeschadet der übermäßigen Reue und schäumenden Lebenslust unpassenden Uebertreibungen, die in das Variété gehören, einen Ringel vorstellt. Es gibt auch für die Operette eine gewisse Grenze, die nicht überschritten werden darf.

Wohl jeder Operettenbesucher hat sich stets über das Spiel besonders des Fräuleins begeistert und diese Sängerin dürfte wohl jedem Besucher aus dem Gedächtnis sein. Von „Uebertreibung im Spiel“ kann nur der sprechen, dessen Brillen alle Zerrbilder hervorbringt oder der ein Feind toter Spiele ist.

Neuende, 19. November.

Die Steuerrolle liegt bis zum 1. Dezember einschließlich

im Geschäftszimmer des Gemeindevorstandes Jansen zur Einsicht der beteiligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Verzeichneten, jedoch nur in Bezug auf seine eigene Steueranmeldung, gestattet. Wegen des Ergebnisses der Veranlagung steht den Steuerpflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Einspruchsfrist von drei Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auslegungszeit folgenden Tage bei dem Vorsitzenden des Schöngungsausschusses zu erheben, also spätestens am 23. Dezember. In dem Einspruch müssen die Gründe, aus welchen die Veranlagung angefochten wird, angegeben werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen die Kosten zur Last. Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Einlegung von Rechtsmitteln nicht aufgehalten.

Aus dem Lande.

Jetel, 19. November.

Der Jeteler Markt war in diesem Jahre so stark besucht, als in keinem Vorjahre. Der eingelegte Nachzug ertit am Donnerstag zwei Stunden Verspätung, da erst eine Anzahl Wagen von Wilhelmsbaven herbeigeführt werden mußten, um die Menschenmenge zu befördern.

Bremen, 19. November.

Zusammenstoß im New Yorker Hafen. Nach einem Telegramm aus New York ist der Dampfer „Prinz Friedrich Karl“ des Norddeutschen Lloyd von dem Dampfer „La Verrière“ kurz nach der Abfahrt beim Mandoriten angerannt worden. Beide Schiffe kehrten sofort zur Abfahrtsstelle zurück. Bei „Prinz Friedrich Karl“ liegt der Schaden über der Wasserlinie. Das Schiff wird nach einer vorläufigen Reparatur, welche drei Tage in Anspruch nehmen wird, die Reise nach Bremen antreten.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Zwei Mann seiner Besatzung durch den Tod verloren hat der Eisfischer Seefischer „O. E. 2“. Der eine fiel über Bord und ertrank und der andere starb infolge einer Krankheit. — Die dem Trümter ergebene Frau Jäger in Böhmen verbrannte infolge der Explosion einer Petroleumlampe. Die Leiche konnte aus dem brennenden Haus nicht geborgen werden. — Wiedergeboren ist am Donnerstag das von drei Familien bewohnte Haus des Händlers Beyer in Altfährden bei Barel. — Beim Schlachten eines Schweines brach der 70jährige Hausknecht Bergmann in Cloppenburg vom Schlage getroffen tot zusammen.

Aus den Vereinen.

Heppens, 19. November.

Der Gabelbergerische Stenographen-Verein hielt gestern abend seine jährliche Besatzungssammlung im Vereinslokal „Horn“ ab. Nach der Welttagseröffnung erfolgte eine Aufnahme. Der Vorsitzende erläuterte dann Bericht über die letzte Ordnerbesatzung. Er teilte mit, daß morgen, Sonntag, das IV. Kreis-Schreiben des Ordnerverbandes in der „Horn“ hier stattfinden werde. Es beginnt um 3.30 Uhr nachmittags und zerfällt in die Abteilungen Schnell-Schreiben in steigenden Geschwindigkeiten sowie Schön- und Rechtschreiben in Vertikalschrift und in Rechtschrift. In den Festausgang für die am 11. Februar 1911 im „Hofhäuser“ in Wilhelmsbaven stattfindende Gabelberger-Geburtsstiftung des Ordnerverbandes wurde anstelle des Herrn Jäger Herr Böttger gewählt. — Im Anschluß an die Versammlung fand noch eine kleine Abschiedsfeier für den scheidenden Schriftführer Herrn Jäger statt.

Aus aller Welt.

Zu dem Todessturz des Walstatters Johnstone wird aus Denver gemeldet: Der Walstatter Ralph Johnstone, der den Welt Höhenrekord aufgestellt hat, starb gestern aus 800 Fuß Höhe zur Erde und war sofort tot. Johnstone stellte erst am 31. Oktober im Belmontpark bei New York während der Vennelsturzwoche mit 3238 Metern einen neuen Höhenweltrekord mit einer kleinen Walstattermaschine auf. Wenige Tage vorher hatte er schon mit 2823 Meter Höhe einen neuen Rekordsturz unternommen. Sein Walstatterdoppeldecker erlitt Propellerbruch, wobei gleichzeitig Teile der Maschine zerstört wurden. Die Zuschauer schätzten sich auf den gestiegenen Gipfel zur Erde und von unten.

Ein gewaltiger Gletscherbruch ereignete sich am Kienlaugletcher oberhalb Wierringen (Kanton Bern). Unter fürchterlichem Lärm lösten sich einige hunderttausend Kubikmeter Eis von der Stirnseite des Gletschers und fielen in Niederfluren die ganze Talniederung aus. Menschen sind nicht verunglückt. Auch das benachbarte Hotel Kienlaug ist unversehrt geblieben.

Ein Dampfer auf offener See verbrannt. In der Nähe von Dover ist Donnerstag abend der französische Dampfer „St. Louis“, von Boulogne kommend, vollständig verbrannt. Das Meer war sehr bewegt und ein Logger aus Hollands konnte nur mit großer Mühe fünf Stunden in der Nähe des brennenden Schiffes bleiben; es gelang ihm schließlich, die aus fünf Personen bestehende Besatzung des „St. Louis“ zu retten.

Aus Genot gerettet. Die Rettungsstation Warhöft der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 17. November von der dänischen Galeasse Christen-Jensen, Kapitän Christensen, getrandet bei Sidenes, jezt von Kopenhagen nach Stralsund bestimmt, zwei Japaner durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Kleine Tageschronik. Nach Unterschlagung von 20.000 Mark ist am Donnerstag ein 16jähriger Kaufmannslehrling aus Heilbronn flüchtig geworden. — Jüngst Zyphusankle sind im Rheinland in Farnenbrä aus Heide bei Althausen untergebracht. — Der Rentier Rentier in Halle a. S. hinterließ der Stadt Merseburg 100.000 Mark für wohltätige Zwecke. — Ein zwanzigjähriger Mensch namens Hartmann drang in Albed in die Wohnung eines 70jährigen Fräuleins Jansen ein und erschlug die Dame, als sie ihm kein Geld verleihe wollte. — Auf dem Bahnhof Zwickau wurde ein 16jähriger Knabe, der sich in den Bahnhofsgebäude befand, von einem holländischen Grenzpolizisten Deneamp warf die Gestalt eines Arbeiters das alteste ihrer beiden Kinder ins Wasser und sprang dann mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm hinterher. Alle drei ertranken. — Die Cholera in Ungarn ist seit ganz erheblich. Budapest und Umgebung sind seit Wochen vollständig isoliert. — In der Provinz Palermo haben fünf bewaffnete Räuber einen Postwagen überfallen. Sie plünderten die Reisenden und entkamen unbefolgt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 19. Nov. Die nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei haben für ganz Württemberg ein Abkommen für die nächsten Reichstagswahlen getroffen. Sämtliche Wahlkreise sollen zwischen beiden Parteien verteilt werden, und zwar werden die Nationalliberalen in sieben und die Fortschrittliche Volkspartei in zehn Wahlkreisen Kandidaten aufstellen.

Flensburg, 19. November. Hier beschuldigte sich der in Berlin geborene Lehrsing Steinfort gegenüber der Polizei er habe bei dem letzten Reiterfest in Flensburg einen Menschen erschlagen.

Petersburg, 19. Nov. Die ganze Mandschurie ist für Choleragefährlich erklärt worden. Für die Dauer der Epidemie werden chinesische Arbeiter in das Küstengebiet nicht zugelassen.

London, 19. Nov. Der Premierminister Asquith erklärte gestern, daß das Parlament noch vor der Auflösung, die für den 28. November in Aussicht genommen ist, sich mit einer Gesetzvorlage beschäftigen müsse, die den Abgeordneten eine Entlohnung für ihre parlamentarische Tätigkeit zusichert.

Mexico, 19. Nov. Aus Puebla wird berichtet, daß gestern zwischen den Banden und den Gegnern der Wiederwahl des Präsidenten Kämpfe stattgefunden haben, bei denen erstere Sieger blieben. Es sollen dabei nach amtlicher Meldung 18, nach nichtamtlichen Berichten gegen 100 Personen umgekommen sein.

Beantwort. Redakteur: H. Jacob in Kant. Verlag von Paul Hug in Kant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Kant.

Hierzu drei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderats vom 18. d. Mts., die Errichtung einer höheren Mädchenschule nebst Vorschule für Knaben und Mädchen betreffend, sowie über die Aufbringung der erforderlichen Mittel, liegt vom 19. November bis einschl. 2. Dezbr. d. J. im Zimmer Nr. 3 des Rathauses zur öffentlichen Einsicht und Änderung von Einwendungen aus.

Bari, den 19. November 1910.
Der Gemeindevorstand.
Runde.

Bekanntmachung.

Folgende Stadtratsbeschlüsse vom 18. ds. Mts. über

1. Ergänzung des Veranstaltungstatuts,
2. Erwerb und Veräußerung von Grundstücken

liegen vom 19. November bis 4. Dez. 1910 im Rathause, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aus.

Heppens, den 19. Novbr. 1910.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Lueken.

Verkauf einer Dampf-Tischlerei zu Sanderbush.

Im Auftrage der Böttger habe ich deren zu Sanderbush belegenes

Anwesen

bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause, einer Werkstätte, einer Wagenremise und einem Viehstall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In der Werkstätte befinden sich: 1 Dampfmaschine, 1 Dampfkegel, 1 Kreisäge, 1 Bandsäge, 1 Hobelmaschine und 1 Pressmaschine. Ein strebsamer Geschäftsmann würde hier sein gutes Auskommen haben. In nächster Umgebung ist die Baugutigkeit eine rege und würde der Erwerber stets ein gutes Absatzgebiet haben.

Rechnungsfl. Beents
Heppens, Bülowsstraße 7.
— Fernspr. 632. —

Gartenland-Verpachtung.

Herr Landwirt Ramten hier, will ein weiteres Landstück, gelegen in der Nähe des Schiffslandes und des Pulverhofes (neben dem Lichtluftbad) zu

Gartenland verpachten.

Pächter wollen sich ehestens melden. Dieses Land wird voraussichtlich nie bebaut werden. Pächter können auf jahrelange Benutzung rechnen.

Heppens, den 16. November 1910.
H. B. Harms,
Auktionator.

Zu vermieten

kleiner Laden mit Zimmer.
G. Baddenberg, Kant, Peterstr. 30

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten
Mittelstraße 17, parterre.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine dreizimmerige Wohnung monatlich 15 Mk.
Bremer Straße 29.

Tüchtige Zimmerleute

Anden Beschäftigung bei
H. Küster,
Kant, Koenstraße 24.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Fr. Boghammer, Klempnermstr.,
Eens in Ostfriesland.

Gesucht

auf Ostern oder Mai zwei
Malerschlepper.
H. Kaemling, Katede.

Ordentliches Mädchen

gesucht zum 1. Dezember für den
Vormittag.
Deichstraße 5, 2. Et. l.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden u. Garnieren gründlich ausbilden wollen, können sich jederzeit melden bei
Franz F. Kehler, Damenschneiderin,
Kleier Straße 77, par.

Gesucht

5 Dachdecker und 2 Arbeiter.
Nichter, Friederikenstraße 15.

Gesucht auf sofort
oder später ein fähiger Badergeselle.
Neumann, Peterstr. 44.

Gesucht auf sofort

oder später ein Lehrling in die
Böttcherei von
W. Daneker, Böttchermstr.,
Wilhelmsbaven, Kaiserstr. 4.

Gesucht perfekte Blätterin.

Zu melden Sonntag morgen.
Franz Schmidt, Wilhelmsbaven, Str. 82.

Gesucht zum 1. Dez. ein Mädchen
schickbarer Eltern für den Vormittag.
Frau B. Eden Wm.,
Bismarckstraße 37.

Tücht. Verkäuferin sucht per sofort

Zähringer Wurstgeschäft
Hug, Hefe, Ede Schul u. Kaffee.

Mietverträge bei Hug & Co.

Ein guter Strumpf ist der beste Schutz gegen Erkältung

Meine gangbarsten Qualitäten sind:

Plattierter Kinder-Strumpf, äusserst haltbar
 Reinwollener Kinder-Strumpf, aus bestem Material
 Schulstrumpf, reine Wolle, echt Diamantschwarz, unübertroffen haltbar, aus 5drätigem Garn gestrickt, Knie, Fersen und Spitzen 6drätig
 Reinwollener Kinder-Strumpf, mittelschwere allerbeste Ware
 Reinwollener Kinder-Strumpf, ganz leichte, hervorragend gute Qualitäten

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
40	45	50	55	60	70	80	90	1.00	1.10	1.20
60	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.60
60	75	90	1.05	1.20	1.30	1.40	1.50	1.65	1.80	1.95
90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20
95	1.10	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	2.00	2.15	2.30	2.45

Damen-Strümpfe

schwarz, gestrickt 0.60—2.20 Mk.
 schwarz, leder- und kostümfarben gewebt 1.20—2.25 Mk.
 Fantasie, Ringel und Streifen 1.20—3.00 Mk.

Herren-Socken

grau, gestrickt 0.25—2.00 Mk.
 schwarz, gestrickt 0.70—1.65 Mk.
 schwarz und farbig, gewebt 1.00—2.00 Mk.

B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 97.

Bant, Wilhelmsh. Strasse 32.

Opera-Theater

::: 24 Marktstrasse 24. :::

Heute Sonnabend d. 17. Novbr.: Neuer Spielplan.

Zum ersten Male in Wilhelmshaven:

Die weisse Sklavin.

Die bedeutendste Schöpfung der Kinetographie.

Der enormen Unkosten wegen, werden die Eintrittspreise für diese Tage um 10 Pf. erhöht.

Achtung!
Junggesellen-Klub.
 Heute: Versammlung
 im Störtebecker (Hofstrasse).



Freie
Turnerschaft
Sande u. Umg.

Einladung
 zu dem am Sonntag den 27. Nov.
 im Fohale des Herrn Hofhofs-Sander
 bühn stattfindenden

Gründungsfest

bestehend in
Konzert, Turnen und Ball.
 Kaffeeöffnung 3 1/2, Anfang 4 Uhr.
 Entree 20 Pf., Tanzband 1.00 Mk.
 Um regen Besuch bittet
Der Vorstand.



Zu verkaufen
 ein noch gut erhaltener und ein fast
 neuer City-Bierwagen.
 Bant, Goethestr. 5, 1. Et. 1.

Wir verzinsen Einlagen

mit halbjähr. Kündigung bei wechselndem
 Zinssatz zur Zeit mit

4%

per anno.

Oldenburgische Landesbank

Filialen Wilhelmshaven
 Roonstrasse 78. Bismarckstrasse 93.

Biochemischer Verein

Flüsteringen-Wilhelmshaven.
 Der Experimental-Vortrag in
 der „Flora“ findet nicht am 29. Nov.,
 sondern am 27. November statt.
Der Vorstand.

Wahlverein Schortens.

Sonntag den 20. Novbr.,
 abends 7 Uhr.

Versammlung

bei **Alische, Oheim.**
 Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Billets bei Paul Hing & Co.

Allgemeine Ortskrankenkasse

der Stadt Oldenburg.
Mittwoch den 30. Novbr.,
 abends 8 1/2 Uhr
Ordentliche

General-Versammlung

im kleinen Saale der Union.

Tages-Ordnung:
 1. Neuwahl von drei Vorstandsmit-
 gliedern (einem Arbeitgeber und
 zwei Arbeitermitgliedern).
 2. Wahl des Ausschusses für die
 Prüfung der Jahresrechnung 1910.
 3. Verschiedenes.
 Oldenburg, den 16. Novbr. 1910.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für den

Amtsbezirk Butjadingen.

Zu der am **Sonntag den**
27. Novbr. cr., nachm. 5 Uhr.
 stattfindenden

General-Versammlung

in **Kahners** Galtshaus zu Norden-
 ham werden die Vertreter hierdurch
 eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Monenten.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes
 aus den Arbeitgebern.
3. Wahl dreier Vorstandsmitglieder
 aus den Arbeitnehmern.
4. Bericht der Krankenhäuser-Ron-
 treure.
5. Bericht des Vorstandes über
 das erste Halbjahr.
6. Freie Besprechung.

Der Vorstand.

Nachruf.

Am Freitag den 18. d. M.
 starb nach langem schweren
 Leiden unser Mitglied

Wilhelm Carstens

im Alter von 53 Jahren.

Wir werden ihm ein dauerndes
 Andenken bewahren.

Bant, den 19. Novbr. 1910.

Vergnügungsclub

„In freien Stunden“.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag vormittag
 entschlief sanft nach langem
 schweren Leiden unser lieber
 Vater, Schwieger- und Groß-
 vater, Urogroßvater und Onkel,
 der Jubalide

Jacob Dirks Richter

im vollendeten 82. Lebensjahr.

Dies zeigen mit der Bitte
 um stille Teilnahme tiefbetrübt an
 Bant, den 18. Novbr. 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am
 Montag den 21. November,
 nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
 Leichenhalle in Schaar aus statt.

Bürgerverein Neuende



Nachruf!

Am Dienstag den 15. Nov.
 verstarb unser wertiges Mitglied

Herr Döding.

Der Verein wird seiner stets
 in Ehren gedenken.

Der Vorstand.

Gejlorben: Sohn des Kapitäns C. G. P. Wollleben, 2 W.
alt, Vater T. Schütt, 69 J. am, Schuhmacher J. Kosta, 39 J.
alt, Wittwe C. Kollers geb. Krensch, 87 J. alt, Wittve J. Brant-
geb. Schütt, 85 J. alt, Tochter des Bierverlegers C. G. J. Wrensch,
3 W. alt, Küchlerin J. W. M. Schöffel, 54 Jahre alt, Sohn des
Hobblers C. H. Harms, 7 J. alt, Zimmermann H. G. de Groot,
26 J. alt, Ehefrau des Reichthums J. S. Janßen, 62 J. alt.

Sitzung des Magistrats und des Stadtrats
in Heppens.

Heppens, 17. November 1910.

Im neuen Lehrerbildungsgesetz ist vorgesehen, daß die Hauptlehrer Dienstwohnungen haben sollen. Dazu wird gewünscht, daß anstelle der Dienstwohnung Wohnungsgeld gewährt werden soll. Die Grenze des Wohnungsgeldes ist im neuen Schulgesetz nach oben hin auf 600 Mk. festgelegt. Die Begrenzung überhaupt hält der Stadtrat für unzulässig. Es soll in dem Sinne petitioniert werden.

Die Beschlässe der gemeinsamen Elektrizitäts-Kommission von Bant und Heppens, die in letzter Sitzung gefaßt worden, wurden gutgeheißen.

Die Fahrbahn der Güterstraße soll beim Bau der Straßenbahn verbreitert werden. Auf das Ansuchen des Magistrats, auch den preussischen Teil der Güterstraße zu verbreitern, hat der Magistrat zu Wilhelmshaven geantwortet, daß er die Verbreiterung der Fahrbahn hinsichtlich der Straßenbahn nicht als nötig erachten könne und daher eine Verbreiterung ablehne. — Diese Ablehnung wird jedoch die Stadt Heppens nicht abhalten, die Verbreiterung auf Heppenser Gebiet vorzunehmen.

Der Fußweg vom Seemannshaus bis zum Behnningssamt soll hergestellt werden. Der Stadtrat bewilligt die Kosten in Höhe von 440 Mk.

Die Anstellung eines Hauswarts für das Rathaus, spätestens zum 1. April n. J., wurde beschlossen, um dem Gemeindevorstand zu, der jetzt den Hauswartsposten mitverleiht, zu entlasten und ihn ausschließlich mit Gemeindegeldern zu beschäftigen. Der Hauswart soll möglichst befähigt sein, gärtnerische Arbeiten ausführen zu können. Ihm soll die Unterhaltung des Rathausesplatzes und die nötige Behandlung der Bäume auf den Straßen mit übertragen werden. Die Vergütung wurde auf 1400 Mk. festgelegt. Für freie Wohnung, Licht und Feuerung soll er 240 Mk. zahlen.

Der vorgelegte Petition an den Landtag, betr. Vereinigung der Röstinger Gemeinden zu einer Stadt, wurde zugestimmt.

Der Antrag wegen Erweiterung der Sonntagsruhe ist von der Stadt Wilhelmshaven abgelehnt worden, insofern die Annahme des Antrages auch für die Röstinger Gemeinden der Einheitskraft wegen unzulässig ist. — Gegenüber der Zeitungsnotiz, im Bürger-Vorberberollatum von Wilhelmshaven sei mitgeteilt, die Ablehnung in der Wilhelmshavener Stadtvertretung erfolge im Einklang mit dem Amt Röstingen, bemerkte Bürgermeister Dr. Zueren, diese Angabe sei nicht richtig; Röstingen sei stets für Erweiterung der Sonntagsruhe eingetreten, habe daher den Antrag nicht abgelehnt.

Jonenbauordnung. Es wurde festgestellt, daß das Terrain, auf welchem das Licht- und Luft-Bad liegt, in die zweite Zone gehört, in welcher hohe Häuser nicht gebaut werden dürfen.

Methodistenkirche. Der Stadtrat beschloß den Erwerb des Grundstücks der Baugemeinschaft der methodistischen Gemeinde in Heppens, groß rund 750 qm, für 50 000 Mark und gleichzeitig den Verkauf eines Bauplatzes zur Größe von etwa 1000 qm für 14 Mk. an die methodistische Gemeinde zum Bau eines neuen Versaales nebst Wohngebäude zwischen Wäldenweg und Kirchweg an der verlängerten Schulstraße.

Nach Erledigung einiger minder wichtiger Angelegenheiten erfolgte Schluß der Sitzung.

Lokales.

Bant, 19. November.

Die Fortbildungsschulpflicht.

Rüchlich ging durch einige Zeitungen eine Notiz, daß die vom Gemeinderat Bant beschlossene Änderung zum Statut der gewerblichen Fortbildungsschule, wonach die jungen Leute bis zur Beendigung der Lehrzeit die Schule besuchen sollten, vom Ministerium nicht genehmigt sei, da diese Bestimmung der Gewerbeordnung widerspreche. Es war daran die Bemerkung geknüpft: Es bleibt also dabei, daß die Lehrlinge die Schule bis zum 18. Lebensjahr besuchen müssen und dann weiter besuchen können.

Diese Zeitungsnotiz hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Von der Handwerkskammer zu Oldenburg wird uns hierzu geschrieben:

Die Fortbildungsschule zu Bant ist ebenso wie die andern Fortbildungsschulen des Herzogtums von der Gemeinde errichtet. Es ist für sie auf Grund von § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnung ein Statut erlassen. In diesem findet sich die Bestimmung, daß Handwerkslehrlinge bis zum 18. Lebensjahr die Schule besuchen müssen und solche über 18 Jahre und Gesellen sie besuchen können. Die Altersgrenze von 18 Jahren ist in dem § 120 Abs. 3 der Gewerbeordnung angegeben. Durch das Statut der Gemeinde kann die Verpflichtung zum Schulbesuch über das 18. Lebensjahr hinaus nicht vorgeschrieben werden. Der hierauf bezügliche Beschluß der Gemeinde konnte deshalb auch nicht vom Großherzoglichen Ministerium genehmigt werden.

Für die Handwerkskammer bezieht aber trotzdem die Verpflichtung, die Fortbildungsschule bis zur Beendigung der Lehrzeit zu besuchen. Nach § 103 z. 1. der Gewerbeordnung gehört zu den Hauptaufgaben der Handwerkskammer die nähere Regelung des Lehrlingswesens. Es sind deshalb auch von der Handwerkskammer zu Oldenburg Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben erlassen worden. In diesen findet sich im § 13 folgende Bestimmung: „Der Lehrling hat die Fortbildungsschule bis zur Beendigung der Lehrzeit zu besuchen. Der Vorstand der Handwerkskammer ist berechtigt, in Einzelfällen hiervon Ausnahmen zuzulassen.“

Die obige Bestimmung ist von der Handwerkskammer und ihren Beiräten ausnahmslos innerhalb ihrer Zuständigkeit beschlossen, vom Großherzoglichen Ministerium des Innern auf Grund von § 103 z. 4. der Gewerbeordnung genehmigt und in dem amtlichen Publikationsorgan der Handwerkskammer, der Handwerker-Zeitung für das Herzogtum Oldenburg, am 1. März 1910 veröffentlicht. Sie ist damit in Kraft getreten und bezieht zu Recht. Die Handwerkskammer ist deshalb auf Grund dieser Bestimmung verpflichtet, auch nach Vollendung des 18. Lebensjahres die Fortbildungsschule bis zur Beendigung der Lehrzeit zu besuchen. Zuwiderhandlungen hiergegen werden an den Lehrlingen mit Geldstrafen bis zu 20 Mk. auf Grund von § 27 der obengenannten Vorschriften der Handwerkskammer zur Regelung des Lehrlingswesens bestraft. Die Befragung erfolgt auf Antrag des Vorstandes der Handwerkskammer von der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde, d. i. das Großherzogliche Amt und in den Städten I. Klasse der Stadtmagistrat.

Selbständige Handwerker, welche Lehrlinge halten, sind auf Grund von § 127 der Gewerbeordnung verpflichtet, die Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Diese Verpflichtung bezieht auch, wenn es sich um Lehrlinge über 18 Jahre handelt. Zuwiderhandlungen hiergegen werden auf Grund von § 148 Ziffer 9 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu vier Wochen tritt, gerichtlich bestraft. Außerdem

kann bei wiederholter Pflichtverletzung gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge Handwerker auf Grund von § 126 a der Gewerbeordnung die Befugnis zum Halten und zum Anleiten von Lehrlingen entzogen werden.

Gefunden wurde ein auf den Namen Hero Janßen Hinrichs lautende Invalidenkarte. Der Besitzer kann die Karte in der Expedition d. Bl. abholen.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag und in der Nacht zum Montag offen: Koleraapotheke in Wilhelmshaven und Hasenapotheke in Bant.

Wilhelmshaven, 19. November.

Im Auftrag des Gewerbevereins wird am Montag Herr Erwin Eder von Vasta aus Wien in der Burg Hohenzollern einen Vortrag mit Lichtbildern über das Gebiet der Tauerbahn, dem neuen Schienenweg von Mitteldeutschland zur Adria halten. Der Eintrittspreis beträgt für den Saal 1 Mk., für die Gallerie 50 Pf.

Spielplan des Wilhelm-Theaters. Sonntag, den 20. November: Einmaliges Gastspiel des Herrn Direktor Rohlfmeier aus Berlin mit seinem Polsterhund in dem Sensations-Schauspiel: Lady Florence.

Montag, den 21. November, im Volkstheater in Bant: Dieselbe Vorstellung.

Dienstag, den 22. November: Intimer Abend: Des Pfarrers Tochter von Strachwitz. Rostität von Dreyer.

Mittwoch, den 23. November: Operettenabend: Der Graf von Luxemburg.

Freitag, den 25. November: Wilhelm Tell.

Sonntag, den 26. November, im Volkstheater in Bant: Wilhelm Tell.

Sonntag, den 27. Nov., nachm. 4 Uhr: Goldfähen. (Halbe Preise.) — Abends 8 Uhr: Frühlingsluft.

Aus aller Welt.

Von der Gasquelle in Neuenamme bei Hamburg wird berichtet: Am Samstag war der Berstch nach der Gasquelle in Neuenamme wieder außerordentlich stark. Eine wahre Völlerwanderung strömte — auch die ganze Nachbarschaft — hin und her zwischen Bergedorf und der brennenden Quelle. Die Eisenbahnverwaltung ließ nach Bergedorf rund 100 Sonderzüge verkehren, die etwa 60 000 Menschen beförderten, während am Sonntag etwa 50 000 nach Bergedorf pilgerten. Es brennen jetzt nur noch zwei Flammen, da das dritte Ausflugsloz durch Einstürze verstopft ist. Auf Veranlassung des Hamburger Senats hat die Hamburger Gesellschaft Mithal Altinger-Gesellschaft mit dem von ihr erworbenen Benzinfestkörperapparat Versuche zur Löschung der Feuerquelle angestellt. Diese Versuche wurden in einer Nacht, der vorigen Woche ausgeführt und waren so erfolgversprechend, daß die Gesellschaft ein bestimmtes Angebot zur Löschung des Brandes unterbreitet hat, das Aussicht auf Annahme hat. Seit dem 16. d. M. abends um 1/10 Uhr brennt die dritte Flamme, die infolge von Verstopfung der Öffnung erloschen war, wieder, und zwar mit erhöhtem Druck. Hervorragende Gelehrte haben aber die Herkunft des Gases ihre Gutachten abgegeben, doch weichen diese sehr weit voneinander ab. Während von einer Seite ein Steinölzölager vermutet wird, vertreten andere Gelehrte die Ansicht, daß es sich Erdölzölager handelt. Es ist berechnet worden, daß in den ersten zehn Tagen sechs Millionen Kubikmeter Gas verbrannt sind, ein Quantum, mit dem ganz Hamburg fast einen Monat lang seinen gesamten Strom decken könnte.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, Unfälle, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan Teichenhoff, Seefahrtstraße 18.

Die Qualen eines Nervösen.

Ein nervöser Mensch ist ein unglücklicher Mensch. Kleine Widerwärtigkeiten, welche andere kaum bemerken, können ihn zur Verzweiflung bringen, jede Ausregung verurteilt ihn tagelang Kopfschmerzen oder Uebelkeit, jede Reise bildet für ihn eine Quelle der Aufregung. Ihn ärgert die Hitze an der Wand, und er ärgert sich wiederum darüber, daß er sich so ärgert.

Das ist es, was man im gewöhnlichen Leben unter Nervosität versteht. Der Arzt faßt aber diesen Begriff viel weiter. Er begreift darunter alle Leiden, die vom Zentralnervensystem, d. h. vom Gehirn oder Rückenmark ausgehen — und das sind ihrer viel mehr, als der Laie ahnt.

Nervenleiden sind Gehirnleiden — und Geisteskrankheit, unbenutzte Handlungen, Rückenmarkslähmungen usw. sind nur besonders schwere Formen derselben. In leichteren Fällen äußert sich Nervosität durch: Kopfschmerzen, Gliederreizen, Zuckungen, Rückenschmerzen, Gesichtsschmerzen, Schmerzen im Hals, Armen und Gelenken, Augenklammern, Blutwunden, Herzklappen, Schlaflosigkeit, schwere oder schreckliche Träume, Beklemmungen, Schwindelanfälle, Angstgefühle, übermäßige Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, besonders früh nach dem Aufstehen, Unruhe, Launenhaftigkeit, Verlagen des Gedächtnisses, gelbe Hautfarbe, Klappen in den Adern, Gefühl von Taubheit in den Gliedern, Jtten der Hände und Füße bei Erregungen, blaue Ringe um die Augen, Ohrensausen, sonderbar Gefühle und Abweichungen, Impotenz, Schreckhaftigkeit, Neigung zu Trübsinn, und andere Ausdrucksformen. Viele weniger auffällige Erscheinungen treten einzeln oder zusammen auf und sind sichere Zeichen dafür, daß die Nerven angegriffen sind.

Ueberarbeitung, Aufregung, Sorgen, Schred, Angst, aber auch Unregelmäßigkeiten aller Art können das Nervensystem derart angreifen, daß einzelne oder mehrere der oben angeführten Symptome auftreten.

Zeigen Sie sich, so sollte unbedingt sofort etwas geschehen. Aber nicht allerlei giftige Mittel oder Beruhigungsmittel sollte man anwenden, das einzig richtige ist, den erschöpften Nerven diejenigen Stoffe zuzuführen, die die bei der übermäßigen Anstrengung verbrannt haben und die ihnen nun fehlen. Diese Stoffe bestehen vorwiegend aus organischen Phosphorsäureverbindungen und es ist der Wissenschaft gelungen, sie aus organischen Substanzen in sehr starker Konzentration in dem bekannten für die Nervennahrung so überaus wichtigen Veitihin zu gewinnen.

In zweckmäßiger Zusammenfassung bilden sie das bekannte, sehr empfohlene, geistlich gekochte Dr. Erhard'sche Visnerovin.

Es liegt nicht ein teures Rutilprodukt von mehr oder minder zweifelhafter Herkunft vor, sondern trotz seiner Billigkeit enthält „Visnerovin“ reines kristallisiertes Veitihin in hohem Prozentgehalt und ist von staatlich angestellten Sachverständigen glänzend begutachtet. Es ist auch kein Geheimmittel, die Analysen sind vielmehr in einer besonderen Broschüre, welche an jeden gratis versandt wird, bekannt gegeben.

Ueber die erstaunlichen Wirkungen des „Visnerovin“ mögen aus der großen Anzahl anerkennender Zuschriften die beiden nachfolgenden sprechen:

Ich kann nur bestätigen, daß mir Ihr „Visnerovin“ sehr gut hilft, und find die Kopfschmerzen, hauptsächlich im Genick, ebenfalls die Gedächtnisschwäche, Sprachstörung, an denen ich litt, fast ganz verschwunden. Ich habe wieder

Lebensfreudigkeit und Mut, wo ich schon verzagen wollte, da ich vorher viele andere Mittel vergeblich gebraucht habe. Ich kann Ihr herrliches „Visnerovin“ nur allen Nervenerleidenden empfehlen. Sage Ihnen hiermit meinen wärmsten Dank.

Ich leide schon seit 3 Jahren an heftigen Rücken- und Kopfschmerzen, unruhigen und teilweise gar keinem Schlaf, beim Aufwachen heftigen Schmerzen in der Magen- und Herzgegend. Ich schreibe Ihnen um die Vastillen und siehe da, schon als ich die zweite Dose genommen hatte, verspürte ich Besserung. Konnte gleich besser schlafen, die Schmerzen in der Magen- und Herzgegend waren weggeblasen. Ich fühle mich um 20 Jahre jünger. Ich habe nun Schaffensfreude und Lebenslust und alles durch Ihr lobenswerthes Tonikum „Visnerovin“. Schon jetzt herzlichen Dank, Herr Doktor! Es wäre mir am liebsten, wenn ich allen Nervenerleidenden auf der ganzen Welt zurufen könnte: „Geht hin zu Dr. Erhard und holt seine Nervencapitellen.“

Gottlieb Spring, Pfaffenhausen.

Den Rat, den die Schreiberin des zweiten Briefes gibt, sollte jeder Nervenerleidende befolgen.

Wenn man sich nämlich unter Berufung auf diese Zeitung an Dr. Erhard & Co. m. b. H. Berlin 35/0296 wendet, so erhält man vollständig kostenlos und portofrei eine Probebox dieser nervenstärkenden Vastillen zugelandt, außerdem auch noch ein Buch, in welchem die Ursachen und die Heilung der Nervenerleiden so klar und verständlich geschildert sind, daß auch der einfachste Mann den Inhalt völlig versteht. Ein Mittel, welches vielen Tausenden geholfen hat, sollte man mindestens versuchen, besonders wenn dieser Versuch nichts kostet als eine Postkarte.

Aus dem Lande.

Jever, 19. November.

In der Sitzung des Amtes wurde ein Mitglied der Kommission für die Festschließung des Marktkalenders, sowie ein Taxator der Pferdeausbeutungs-Kommission gewählt. — Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft ersucht um die Genehmigung, die Straßen und Wege bei Errichtung einer Ueberlandzentrale freuzen bezw. die Leitungen an den Amtsverbandskassen entlang legen zu dürfen. Vom Staate ist der Gesellschaft das Monopol über die Staatskassen bereits gegeben. Das Ministerium ist befugt, das Monopol auch über die Amtsverbandskassen zu erteilen, jedoch muß der Amtsrat darüber vorher gehört werden. Die Gesellschaft wünscht das Monopol über 50 Jahre hinaus. Bis zum 1. April des Jahres 1911 hat die Gesellschaft sich zu entscheiden, ob sie das Werk bauen will oder nicht. Es scheint übrigens nichts daraus werden zu sollen, weil der Gesellschaft seitens der Gemeinden die sehr fast gar keine Garantien geboten sind. Die Stadt Jever lehnte einen gleichen Antrag der Gesellschaft ab. Der Amtsrat beschloß ebenfalls einstimmige Ablehnung. — Festgestellt wurden die Rechnungen über die Amtsverbandskasse und Sophienliste. — Auf Vorschlag der Verbandskommission für die Eberkennung wurde das Budget von 3 auf 4 Mk. erhöht. — Auf Antrag des Landesvereins vom Roten Kreuz wurden den Veteranen, die ein Einkommen von 1000 Mk. oder weniger haben, ein jährliches Weihnachtsgeschenk von 30 Mk. bewilligt und zwar so lange, bis Staat oder Gemeinden nicht in anderer Weise für sie eintreten. Es kommen für den bürgerlichen Amtsverband 50–55 Veteranen in Betracht. Die Kosten werden nach der Gesamtsteuer aufgebracht.

Barel, 19. November.

Schwere Anschuldigungen gegen die oldenburgische Staatsregierung veröffentlicht der frühere Direktor der Bau- und Maschinenbau-Schule S. Dieffenfer in einem an die Einwohnerliste Barel's versandten Flugblatt. Nach seiner Behauptung hat die oldenburgische Staatsregierung ihn um mindestens 80 000 Mk. geschädigt und ihn nach 18jähriger Tätigkeit als Direktor der erwähnten Schule, 76jährig dem Elend überantwortet. Verurtheilt die Behauptungen Dieffenfers, die dieser in mehreren Broschüren und jetzt wieder in dem Flugblatt der Öffentlichkeit übergibt, auf Wahrheit — und das muß man annehmen, so lange die durch Veröffentlichung von Äußerungen der höchsten Behauptungen Dieffenfers nicht durch Gegenreden von der Staatsregierung widerlegt sind — so hätte die oldenburgische Staatsregierung zum mindesten ungeschönte Dieffenfer gehandelt. Wenn der alte Mann nun in dem Flugblatt der Regierung derbe Grobheiten an den Kopf wirft, so wird ihm das kein Fernstehender ablehnen, wenn seine Berichterstattung jedoch so weit geht, frühere Lehrer und den jetzigen Direktor anzugreifen, so

schädigt das seine Angelegenheit nur und wäre daher besser unterlassen. Wünschenswert wäre, wenn die Staatsregierung durch Veröffentlichung einer Gegenerklärung Klarheit schafft, da das Flugblatt bei einem Teil der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen hat.

Die weiße Klamme gelangt vom nächsten Dienstag bis zum Sonnabend im Metropoltheater zur Vorführung. (Siehe Inserat.)

Delmenhorst, 19. November.

Gewerbegerichtswahl. Die zirkulierenden Namenslisten zwecks Erleichterung der Eintragung in die Wählerlisten zur Gewerbegerichtswahl müssen umgehend zurückgegeben werden, da Eintragungen nur bis zum 22. d. Mts. mittags gemacht werden können. Jede Liste, auch wenn keine Eintragungen gemacht sind, ist umgehend bei den Genossen B. Henke, E. Schömer und A. Jordan, sämtlich Steingergstraße, abzugeben.

Die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes ist auf Grund der gesammelten Unterlagen gesichert. In der gestrigen Sitzung der Kommission zur Vorbereitung der Angelegenheit wurde beschloffen, sechs größere Werke zur Errichtung von Kraftanstalten aufzufordern. Die Ausschreibung erfolgt in Gesamt- und Einzelsorten. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß zu Anfang des neuen Jahres mit der Verwirklichung des Projekts begonnen werden kann.

Daß ein Mann mehr fragen kann, wie zehn Weiber beantworten können, beweist recht eindrucksvoll der Z.-Gefandtschreiber in der letzten Freitagnummer des „Delmenhorster Kreisblattes“. Dieser, — „ganz harmlos!“ — wie er sich nennt, stellt die Frage, was eigentlich „schwarz-blauer Blut“ sei. Einzeln sei behauptet worden, derselbe existiere nur in manchen nicht ganz klaren Köpfen. — Uns scheint, der Z.-Schreiber ist auch nur einem solchen Kopf geeignet und noch mit vielen anderen Eigentümlichkeiten, die mehr oder minder geeignet sind, die Darwinische Abstammungstheorie mindestens in widersprechender Weise zum Ausdruck zu bringen. Hieraus befragt sich auch die vom Verfälscher bei sich vermutete Farbenblindheit, die bei den „Kroakern“ auch wohl vorhanden gewesen sein dürfte. Den „rosenroten blutigen Blut“ hätte der Einfacher aber am besten wahrnehmen können, wenn er die Ur-väter möglichst genau von hinten in Augenschein genommen hätte. — Hoffentlich ist es uns gelungen, in vorstehendem so deutlich zu sein, daß auch Herr Z. mit „seinem Kopfe“ es begreifen kann.

Der Verband der Maler hält morgen (Sonntag) einen Ball im „Oldenburger Hof“ ab. Karten sind an der Kasse zu haben.

Nordenham, 19. November.

Eine gemeinschaftliche Vorstand-, Disziplin- und Betriebsführersitzung findet statt am Sonntag den 20. November nachmittags pünktlich 3 Uhr in Robbers Lokal. Die be-

treffenden Genossen namentlich die neugewählten Bezirksführer werden an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Zweigverein der Zimmerer begeht am Sonntag den 20. November im Lokale des Herrn G. Bitter in Alvens ein 13. Stiftungsfest.

Karlsruhe, 19. November.

Schwurgericht. In der am nächsten Montag 10 Uhr vormittags beginnenden Schwurgerichtsperiode stehen folgende Strafsachen zur Verhandlung an: am Montag gegen den Arbeiter Friedrich Beringer wegen Mordversuchs; am Dienstag gegen die Witwe Jantje Claassen wegen Meineides; am Mittwoch gegen den Arbeiter Jan Schröder wegen Stillschleppens; am Donnerstag gegen den Loggiermatrosen Josef Mikolajewski wegen Mordversuchs.

Aus aller Welt.

Söhne für eine rohe Tat. Der Weber Robert Gerberth in Unterbiebel i. W., welcher am 17. August seine 77jährige Schwiegermutter getödtet hat, ist vom Schwurgericht in Blauen wegen Totschlages zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Schneetreiben im Kanal. Aus Dover wird geschrieben: Die Bergungsarbeiten am Rinnmaier „Preußen“ mußten am Donnerstag wegen des im Kanal herrschenden Schneetreibens unterbrochen werden. Die ganze Befahrung und die Bergungsmannschaft mußte ans Land gebracht werden.

Aus dem Parteisekretariat.

Nr. 24, Jahrgang 1910 der Arbeiter-Jugend ist eingetroffen und kann im Arbeitersekretariat in Empfang genommen werden.

Verkaufungs-Kalender.

Sonntag den 20. November.

Hästringen-Wilhelmsbaven.

Kranf. Unterf. Rasse d. Schneider. Vorm. 10–12: bei Halmeland.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 18. November.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Post. Großer Kurier, von New York, heute Mittag passiert.

Post. Rassel, nach Galesdon, gestern Vormittag passiert.

Post. Gienach, von Kaplata, gestern von Buenos Aires ab.

Post. Schotland, nach Kaplata, heute von der Wefer ab.

Post. Nienand, nach Galesdon, heute Mittag passiert.

Post. Gienach, nach Australien, heute in Alton angekommen.

Die Zentralbibliothek Bant, Peterstraße 20, ist geöffnet Mittwochs und Freitags abends von 7½ bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Allen voran

sind unsere selbstangefertigten

Herren- und Burschen-Anzüge und Paletots

in elegantem Sitz, in Qualität der Stoffe, in Güte der Zutaten, in Billigkeit der Preise.

Besonders empfehlen wir:

Herren-Anzüge, farbig, starke Stoffe . . . 10⁰⁰ 12⁵⁰ 16⁰⁰ 22⁰⁰ Mk.
Herren-Anzüge, moderne Stoffe, m. Rosshaareinsätze 28⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰ 38⁰⁰ Mk.
Herren-Anzüge, hochfeine Verarbeitung, Ersatz für Mass 42⁰⁰ 45⁰⁰ 52⁰⁰ Mk.
Herren-Gehrock-Anzüge, prima Stoffe, 34⁰⁰ 40⁰⁰ 46⁰⁰ 54⁰⁰ 62⁰⁰ Mk.
Herren-Paletots und Ulster, gute Qualitäten . . . 18⁰⁰ bis 24⁰⁰ Mk.
Herren-Paletots und Ulster, prima Stoffe u. Verarbeitung, 32⁰⁰ bis 38⁰⁰ Mk.
Herren-Paletots und Ulster, hochfeine Nouveautéstoffe Ersatz für Mass 42⁰⁰ bis 58⁰⁰ Mk.

Burschen-Anzüge, starke Qualitäten . . . 10⁰⁰ 14⁰⁰ 16⁰⁰ Mk.
Burschen-Anzüge, moderne Stoffe, auf Rosshaar . . . 18⁰⁰ 22⁰⁰ 26⁰⁰ Mk.
Burschen-Paletots in allen Größen und Qualitäten.
Knaben-Anzüge, geschlossene Fassons und Blusenfassons.
Knaben-Anzüge Herkules aus gestrickten Stoffen, unzerreißbar! von 6⁰⁰ Mk. an
Herren- und Kinder-Pelzinnen in grösster Auswahl.

Gebr. Leffers

Delmenhorst. • Vegesack. • Bant. • Wildeshausen. • Meppen.

Grösstes Geschäftshaus des Oldenburger Landes.

In unseren Geschäften werden über 100 Personen im Verkauf beschäftigt.

Restaurant zur Perle

Bremer Straße 15.
Sonntag den 26. Novbr. veranstaltet
der Taubstummen-Verein
Großes Preis-Fest.
Jedermann kann sich daran betei-
ligen. Es laden höflich ein
G. Möller. Der Vorstand.

:: Norden ::

Arbeiter-Radfahrverein Frisch auf
Sonntag, 27. November,
im Lokale des Herrn W. Walter
— in Etel: —

6. Stiftungsfest

verbunden mit
Theater, Saalfahren und
großem Ball.
Anfang um 5 1/2 Uhr abends.
Die Brudervereine sind freundlichst
eingeladen. — Die Festlichkeit wird
mit Tanz eingeleitet.
Das Festkomitee.

Variété Edelweiss

Bant, Börsestraße 41.
Heute
Neues Programm.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Harms.

Restaurant Zur Traube

Dienstag den 22. d. M.,
abends 8 Uhr:
**Grosser
Welt-Preis-Skat.**
Es ladet freundlichst ein
Carl Gebhardt.



**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 Pf. Paket 15 Pf.

: Zahnatellier :

A. Kruckenberg

Marktstrasse 27, 1. Etage.
Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags v. 2—4 Uhr nachm.

Die Meldestelle

für verkaufte Kinder be-
findet sich bei
Franz Schönbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Sensationell billiger Verkauf!

Montag früh

beginnen wir mit dem Verkauf vieler Warenposten, welche Folge ihrer
ganz aussergewöhnlichen Billigkeit weit über das alltägliche Angebot
hervorragend. — Es liegen aus:

1 Posten eleg. Blusenstoffe	65 u.	88 g
1 Posten eleg. la. Blusenstoffe	98 u.	110 g
1 Posten einfarb. Kleiderstoffe, neueste Modifarben		95 g
1 Posten eleg. la. Kostümstoffe, ca. 110 cm breit		135 g
1 Posten Damen-Hemden mit eleganten Stickereien		90 g
1 Posten Damen-Hemden, la. Qualität		125 g
1 Posten Damen-Hosen mit eleganten Stickereien		90 g
1 Posten Damen-Hosen, la. Qualität, mit eleganten Stickereien		128 g
1 Posten Knie-Hosen mit eleganten Stickereien		115 g
1 Posten baumwoll. Unterröcke, schwere Qualität		78 g
1 Posten baumwoll. Unterröcke, festoniert		90 g
1 Posten eleg. Tuch-Röcke, la. Qualität		195 g
1 Posten eleg. Tuch-Röcke, la. Qualität und Garnierung		290 g
1 Posten eleg. Tändelschürzen mit Träger, weiss und farbig		95 g
1 Posten Haus-Schürzen, vollständig weit		65 g
1 Posten Mieder-Schürzen, la. Qualität, vollständig weit		95 g
1 Posten eleg. Schürzen, aparte Macharten		145 g
1 Posten la. Kinder-Schürzen, sonst ganz teure Sachen		90 g
1 Posten eleg. Korsetts, darunter Musterstücke im vierfachen Wert		125 g
1 Posten eleg. Damen-Strümpfe		85 g
1 Posten Knaben-Sweaters		85 g
1 Posten Normal-Hemden		90 g
1 Posten Wachstuch-Tischdecken, vollständig gross		85 g
1 Posten eleg. Filztuch-Tischdecken, vollständig gross		90 g
1 Posten Bett-Vorleger, imit. Perser		85 g
1 Posten Sammet-Gürtel mit aperten Schössern		85 g
1 Posten Kragen-Schoner	45 u.	85 g
1 Posten Regen-Schirme		145 g

Wir empfehlen, dieses Angebot für den kommenden Weihnachtsbedarf wahrzunehmen.

Strauss & Co.

Marktstrasse, gegenüber Kieler Strasse.

J. Egberts.

Nur prima
Qualität.



... Stahlwaren. ...
Fabrikat: Gottlieb Hammesfahr, Solingen.
Tischmesser und Gabeln
Dessertmesser und Gabeln
Tranchierbestecke
Butter- und Käsebestecke
Kabaretgabeln
Schinkenmesser, Rasiermesser
Brotmesser, Gärtnermesser
Gemüsemesser
Schlachtermesser, Messerstähle
Taschenmesser
Zigarren-Abschneider, Scheeren
etc. etc. etc.

Billige
Preise.

Großes Geldhättshaus.

Frische Eier.

J. B. Cassens, Schaar und
Bant, Peterstrasse 42.

Zum Monogramm-Sticken

(speziell Wäsche-sticken) empfiehlt sich
Wilma Bargmann, Bant,
Annenstr. 15, 3. Esg.

Banter Volksküche.

Mellumstraße.

Montag: Gutes Erbsen mit Schweinefett.
Dienstag: Schmalzbohnen m. Schweinefett.
Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.
Donnerstag: Bunte Bohnen mit Speck.
Freitag: Stedrüben mit Schweinefett.
Sonntag: Grüne Erbsen m. Schweinefett.
Besonderer Chafal für Frauen.

— Preise: —

Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.

Haararbeiten ::

für jegliche Frisur, als
Zöpfe, Unterlagen,
Toupees, Perrücken etc.,
sowie die als

Weihnachts-Geschenke .:

so beliebten Haarketten
für Damen und Herren,
Broschen, Armbänder,
Ringe etc. etc. liest in
bester Ausführung zu
billigen Preisen

Elise Morisse

Bant, Wilh. Strasse 2, II.
Eingang neben Janovers
Geschäfts-laden.

H. Peters

— Delmenhorst —

Thüringer Straße,
Restaurant und Bierhalle
und Billard
hält sich bestens empfohlen.

Zur Hansa-Quelle

Inhaber: Chr. Lotz
Bremen-Neustadt, Grünenstrasse 61,
Schenkwirtschaft
und Frühstück-Lokal
hält sich bestens empfohlen.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.
Restaurant und Bierhalle
Billard
vorzügl. Kegelbahnen
hält sich bestens empfohlen.

St. Johanni-Bräneri,

Wilhelmshaven,
Kontor u. Niederlage: Hinterstr. 43,
empfiehlt ihre anerkannt
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach
München. Art, in Gebinden u. Flaschen

Zu verkaufen

eine junge belegte Schweizer Ziege,
mehrere belgische Riesen-Raninchen
und ein guter Rammler.
Hellingengroden 116, bei Schaar.

beder-Ausschnitt

aus prima gegerbtem Leder, kauft
man am besten in der
Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am Bismarckplatz.
Dolebit Vertrieb der Continental-
Gummibänder, die besten d. Gegem.
Plahate liefern Paul Hug & Co.
Bant, Peterstrasse.

457

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Mandelkern-Planzbutter-
Margarine

Sanella.

D. R. P. 100922.

Zu haben bei
Wilhelm, Pant,
am Markt.

Lassen Sie Ihre



nur bei **Christians**
Schwardt, Uhrmacher
Markstr. 32, repa-
rieren. Nur gute **Ar-**
beit bei vorheriger
Preisangabe.

Wahren Jakob
In freien Stunden
und alle sonstige
Parteiliteratur besorgt prompt
H. Wullenkott
Varel, Hafertampstr. 56a.

Jede sparsame Hausfrau
sollte anstatt Butter
Clever-Stolz-
Margarine
pr. Pfund 90 Pf., verwenden.
Zu haben bei
Georg Jasper, Pant
Neulandstr. 21.

Eleg.
Herren-Moden

Anzüge
nur hochmodern,
Ersatz für Mass, gute Ver-
arbeitung, für guten Sitz
garantiere ich.
1 Mark
wöchentliche Abzahlung.
Paletots, Ulster
Wäsche, Schuhe
gebe alles
auf Kredit
bei allerkleinster Anzahl.

Möbel
einzelne Möbel, Schränke
Sofas, Matratzen, Tische,
Vertikows, eisernen Bett-
stellen usw.
1 Mk. wöchentl. Abzahl.

Die
neuesten
Damen-Moden

Auf Kredit
Pelzkragen
echt Skunks, Nerzmarmel usw.
in den neuesten Ausführungen
nur Woche
50 Pf. Abzahlung.
Neu aufgenommen:
verschied. Felle
als Vorleger für Schreib-
tische u. Betten und Kinder-
wagendeckchen usw.
Ferner
Sprech- und Spielapparate
Wand- u. Taschenuhren
50 Pf. wöchentl. Abzahl.
Kinderwagen
Kinderbettstellen
bei allerkleinster
An- und Abzahlung.

**Damen-
Garderoben**
Ganze Kostüme, Jacketts
Mäntel, Blusen, Röcke
nur das neueste
1 Mark
wöchentliche Abzahlung.
Wäsche, Schürzen,
Kleiderstoffe, Bett-u. Leib-
wäsche, Manufakturwaren,
Teppiche Gardinen, Läufer
gebe Kredit
an jedermann.

Möbel
Engl. Schlafzimmer, bunte
Küchen, Buffets, Schreib-
tische, Paneele, Palm-
ständer bei allerkleinster
An- und Abzahlung.

W. Nissenfeld
Grösstes und ältestes Waren-Kredit-Haus.

Wilhelmshavener
Strasse 37. Bant-
Wilhelmshaven.

VARIETE THEATER
ADLER

Sonntag den 20. Novbr.
nachm. 4 Uhr:
**Gr. Volks- u. Kinder-
... Vorstellung ...**
zu kleinen Preisen.

**Auftreten sämtlicher
Schaumummern.**

Adler-Bioskop.
Mein Lebenslauf, Drama.
Blütenflor, koloriert.
Michel ist passionierter Fuß-
ballspieler.
Kämpfe der Waldseer.
Tomolini im Restaurant.

Abends 8 Uhr:
**Große
Galavorstellung.**

Bahnhofs-Restaur. Offem

Das Schlagschiff findet am
Dienstag den 22. November
— bestimmt statt. —
Vom 19. November ab: Tagespreis 4 Mk.
S. Klische.

D. W. S.
Die Kanone.

Metropol-
Theater :: Varel.

Von Dienstag den 22. bis einschl. Sonnabend den 26. Novbr.
Nur 5 Tage!

Die weisse Sklavin.

Weltfahrgesetz ersten Ranges!
Film-Länge 700 Meter. Vorführungsdauer ca. 3/4 Stunden.
Durch Fürsprache des Internationalen Vereins zur Bekämpfung des
Mädchenhandels wurde zur Aufnahme dieses Films Genehmigung
genommen. Es veräutere niemand, diesen aktuellen Film zu sehen!

D. W. S.
Die Granate.

D. W. S.
Die Bombe.

Metropol-
Theater :: Varel.

D. W. S.
Die Kartätsche

Hansa-Kinematograph

Heppens, Schulstraße 20, Eingang Anguststr.

Dienstag und Sonnabend: Programmwechsel.

Vorführung nur erstklassiger Neuheiten hervorragender
Charakter-Darsteller.

Zum Besuch ladet freundlichst ein
W. Wüllner.

**Variété
Metropol**

Heute Sonntag:
Zwei Vorstellungen
Anfang 4 und 8 Uhr.
Aus dem reichhaltigen Programm
ist besonders hervorzuheben:
Die 6 Wälder im Storchhaus.
Das Hamburger Uniform
sowie die Pölsen:
Berühmte Künstler
Badenbeutener oder Frauenlist
über alles.
Ferner der Metropol-Kino mit den
neuesten Bildern.

Wilhelmtheater: Seemannshaus.

Direktion: Otto Steinert.

Sonntag, 20. Novbr., abends 8 Uhr:
Einmaliges Gastspiel des Herrn Dir. Kohlmetz
mit seinem dressierten Polizeihund.
Lady Florence :: Der Polizeihund.
Sensations-Schauspiel in 7 Bildern von Henri Ollivier.

Dienstag: **Première.**
Die Pfarrerstochter von Strehldorf.

Walhalla

Bismarckstraße 5.

Sonntag vorm. 11 1/2 u. 1 Uhr:
**Großes
Frühlingskonzert**
Von 4 bis 7 Uhr abends:
Konzert
der urfidelen
Kefesloher.
Eintritt frei!

Geschäfts- Uebernahme.

Den verehrten Einwohnern von Wilhelmshaven
und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich das
Schuhgeschäft der Firma A. Baars
übernommen habe und bitte ich das bisher gezeigte
Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.
Halte ein gutsortiertes Lager in sämtlichen
Schuhwaren zu realen Preisen.
Massarbeit und Reparaturen werden in eigener
Werkstatt prompt und sauber ausgeführt.
Lederausschnitt. — Schuhmacherbedarfsartikel.
Hochachtungsvoll
H. Wellmann
früher Roonstrasse 86, jetzt Königstrasse 48.

1,5 Millionen

Original-Frister & Rossman Nähmaschinen
liefern täglich aufs Neue den Beweis, dass dieselben
unverwundbar sind. — Alleinverkauf durch
A. Zimmermann, Wilhelmshaven, Mühlenstrasse 5,
gegenüber der Ober-Realschule.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

**Transportable
Akumulatoren - Batterien**

werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Heppens, Gdterstraße.

Der Neue Welt-Kalender
und der Arbeiter-Motizkalender
für 1911
find vorrätig bei
Paul Hug & Co.
Heppens, Almenstraße 24.

Künstliche Zähne
von 3 Mark an, tabelloher Sitz und Gebrauch garantiert.
Arbeiten von mir nicht gefertigter und schlechthender Gebisse, sowie Reparaturen sofort.
Kronen, Kronen u. Brücken billigst.
Vorbehandlung bei notwendigem Zahnerlaß gratis.
Teilzahlung gestattet.
Fritz Rosenbusch, Dentist
Bismarckstraße 32, I.
Neue Zwiebeln
10 Pfd. 45 Pfg.
empfiehlt
Ernst Krieger, Schaar.

Frische Butter
1 Pfd. 1 Mt. 15 Pfg.
J. H. Cassens, Schaar u. Bant.

Feinen Zucker I . . Pfd. 22 Pfg.
" " II . . " 20 "
Paul Bremer 15 Wallrasse 15.
Telephon 608.

Achtung! Bürgerhalle. Achtung!
Am Sonntag den 20. November 1910,
nachmittags 4 Uhr:
Gr. Wett-Skat um die Meisterschaft v. Bant
Zu diesem internationalen Welt-Streit ladet freundlichst ein
Wilh. Halweland.

Fahrräder emailliert
vernichtet u. repariert
Paul Fischer
Almenstraße 23a
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder
Mäschmaschinen u. Automobile.

Margarine
feine frische Ware
1 Pfund 60 Pfg., 10 Pfd. 5 80 Mt.,
bei Abheben billiger.
J. H. Cassens,
Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Für Hauschlachtungen u
empfehle
sämtl. Sorten Därme
und sind solche außer auf dem
Schlachthof, auch in Bant,
Kaiserstr. 27a, zu haben.
Meyer's Darmhandlung
Schlachthof u. Bant, Kaiserstr. 27a.
Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme werden
unter Garantie billig ausgeführt.
Joh. Schade, Wilh., Peterstr. 42

Musikhaus  **Zur Lyra ::**
E. Paulus
Wilhelmshaven, 38 Marktstrasse 38
— Grosses Lager in —
Pianos, Musik-Instrumenten
und Musikalien.
Preise und Auswahl wie in Fabriken.
Reparaturen
an sämtlichen Instrumenten in eigener Werkstatt
prompt, kunstgerecht und billig.

Buchweizen-Mehl
1 Pfund . . . 22 Pfg.
Buchweizen-Grütze
1 Pfund . . . 25 Pfg.
J. H. Cassens,
Bant, Peterstr. 42, Schaar.


Gläser und Müssner
Vorbeugendes Mt.
Bottage frei.

Gut erhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Theilenstraße 16, p. r.
Ansicht von 5-8 Uhr.

Mangels & Brandt
Bant :: Mitscherlichstrasse 16.
Maschinen- u. Apparatebau
Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
Saubere Arbeit, mässige Preise.

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten Möbeln.
W. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bitte ich um Besichtigung.
J. EGBERTS :: Grosses Geschäftshaus.



Teppiche
Läuferstoffe
Linoleum
Vorleger
Decken



Gardinen
Stores
Portièren
Portièrenstoffe
Lambrequinstoffe

Sorgfältigste und schnellste Ausführung sämtlicher Dekorations- und Polsterarbeiten in und ausser dem Hause! Einrichten ganzer Wohnungen! — Verlegen von Linoleum unter weitgehendster Garantie!

Teppiche in den verschiedensten Ausführungen und neuesten Dessins, von 775 bis 165 Mk.
Läuferstoffe für Treppen, Flure und Zimmer in verschiedenen Breiten **in vielen**
Linoleum Teppiche und Vorleger, Stückware und abgepasst, einfarbig, bedruckt und Inlaid **Preislagen.**

Gardinen engl. Tüll und Erbstüll, creme, weiss und elfenbein, abgepasst und Stückware **in hervorragender Auswahl.**
Stores engl. Tüll und Erbstüll und farbige Stores
Portièren in Tuch, Filztuch, Leinenplüsch, Leinen, à Garn von Mk. 4⁵⁰ an.

Künstler-Gardinen
 engl. Tüll — Steil Garnitur — mit Lambrequin
 à Garnitur Mk. 5.50 bis 17.50.

Baumwollene und leinene Dekorationen
 farbig brochiert, farbig bedruckt und mit Applikation mit Lambrequin
 à Garnitur Mk. 5.00, 6.00, 7.50, 8.75 bis 32.00.

Bartsch & von der Brelie.

Auktion.

Am Montag, d. 21. Novbr., nachm. 2 1/2 Uhr, sollen in Heppens, Paulstr. 4

1 Nähmaschine, 1 Phonograph m. Platten, 1 Truhe und Pannierborte (antik), 1 vierrädriger Handwagen, 1 Wertbant mit Schraubstock, 1 Pferdegeschirrtuch, 2 Rostherde, 1 Posten Bilderrahmen, 1/2 Maß Carbolium, 1 Pul, 1 Leiter, 1 Partie Schaufeln, Bambusrohre (als Wäscheständer), 1 schottischer Schäferhund (sehr wach), mehrere Partien Brennholz, Petroleummaschinen, versch. Tische, Wagenbohlen und sonstige viele nicht genannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Bauplätze

für Arbeiterhäuser, ca. 500 Meter vom Bahnhof Langenmoor und an der Chaussee, billig zu verkaufen durch den Eigentümer Joh. Cordes, Langendam.

Junge frau

sucht Stellung als Kassiererin, am liebsten abends bei der Theaterkasse. Offerten unter R. W. 1184 an die Expedition d. Bl.

:: NORDEN ::

Die
 Mosberg'schen Berufs-Kleidungen

liefere in Vertretung und zu Katalog-Preisen.

Schnitt nach Belieben
 Bestellungen nach Maß werden in 8 Tagen geliefert. — Bei Aufträgen über 5,00 Mark nach auswärts portofrei.

Einen extra guten, weißen Maureranzug, Rock, Weste, Hose, Trippen und Schuhsoden, liefere nach Maß für 14.00 Mk. Schloßer-Anzüge von 4 bis 5 Mark usw. usw.

T. Dieringa :: Siebstraße 95

Nordenham.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 2 anständ. junge Leute mit oder ohne Pension zu vermieten. Vittoriastr. 3, Nähe d. Kabelwerks.



Sport-Flegwagen

billig zu verkaufen. Götterstr. 26, 2. L.

Gründl. Unterricht im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern u. Garnieren nach preisgekr. Methode. Monatl. Aufb. b. tägl. 12 Mk. Unterricht 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich. 13. Mädchen f. vierst. u. halbjährl. Lehrerinnen f. täglich melien; für lehrere 4 Mk. pro Monat. Extracurricul. f. Frauen. Mademische Fachschule von Frau M. Machmeier, Verl. Bödenstr. 61.

UMSONST ERHALTEN SIE



Musterbogen und kaufen ROHRMOBEL am vortheilhaftesten direkt von der Fabrik hultus treibbar Grimaldi

Alle Möbel und Bodengerümpel

— läuft —

W. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Anfertigung

von Puppen-Perücken sowie sämtliche andere Haararbeiten.

Friedrich Witten, Friseur, Bant, Peterstraße 6.

Bekanntmachung.

Höhere Mädchenschule und Vorschule für Knaben und Mädchen der Gemeinde Bant.

Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung die sofortige Gründung einer höheren Mädchenschule nebst Vorschule für Knaben und Mädchen.

Eltern, die beabsichtigen, ihre Kinder in die Schule zu schicken, werden ersucht, sich

morgen, Sonntag den 20. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

im Rathhausungssaale zu Bant einzufinden.

Anmeldungen für den Schulbesuch können von heute ab im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses, aber auch in der vorbezeichneten Versammlung gemacht werden.

Bant, den 19. November 1910.

Der Gemeindevorstand.

Runde.



ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Ehe Sie ein Musik-Instrument kaufen

besichtigen Sie die grosse Auswahl aller Musikinstrumente bei

G. Leubner

Instrumentenfabrikation

Markstrasse 26 a.

Umtausch aller Instrumente. Reparaturen aller Instrumente sachgemäß und prompt. Teilzahlung gestattet.

Telegramm!

Mahudag, Götterbahnhof: Letzten Busch, letzten Kottel, seinen Wirtstisch, schwere Stühle, schludrige Wirtstische.

A. Oldewuttel :: Wirtstisch

von Emden.

Bestellungen

auf Lose zu der im Januar beginnenden

224. K. Pr. Klaffen-Lotterie

werden schon entgegen genommen.

E. Harms, Zigarrengeschäft

Heppens, Götterstraße 47.

Ein in Bant betriebenes älteres

Milchgeschäft

mit fester, guter Kundschaft, ist unter meiner Nachweisung zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

ter Veen,

Rechnungssteller und Mandatar,

Bant, Wilhelmstr. 23, 1.

Telephon 91.

Gelegenheitskauf!!

Bestellen m. Sprungfedermatratzen, Spiegel, Schrank m. Spiegel, 1 Servierstisch, 1 gr. Schneidertisch, gebrauchte Studententische, versch. Bilder, 1 geb. Kipslofa, 2 Nachttische, sehr billig zu verkaufen.

W. Koch, Bant, Peterstr. 24.

Nähmaschinen.

Grosse Auswahl in allen Preislagen. 10 Jahre Garantie. Bequeme Teilz.

J. Schade, Wiltz, Peterstr. 42.

Wer leiht

einem strebsamen Handwerker zum 1. Dezember 100 Mark gegen monatl. Abzahlung und 5 Prozent Zinsen? Gebl. Offerten unt. „100“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Seitliche junge Kaiser Nähmaschine, 8 b. 12 Fld. 1km, à Bld. 55 Bl.; fette Enten à Bld. 65 Bl.; junge Nähmaschinen à Bld. 60 Bl.; frisch gebl. u. laub. geupst, verl. geg. Nachn.

P. Kropat, Vorkalen, Dime.

Geblügelgroßmähre, gegründet 1884.